

April 2011

GODO *T*

DAS HAMBURGER *THEATER* MAGAZIN

Sechste Ausgabe



Foto: Fabian Hammerl

FOYER

Liebes Publikum,

viele Hamburger Theatergruppen suchen das Weite. Jedenfalls, wenn es um mediale Öffentlichkeit geht. Viele hiesige Theatermacher, insbesondere aus dem Kinder- und Jugendtheater, feiern ihre Premiere lieber in der Provinz als in ihrer Heimatstadt. Nicht, um nach US-amerikanischem Vorbild ihre Inszenierung auswärts zu testen, sondern um einer gedruckten Kritik teilhaftig zu werden. Die jeweiligen Lokalblätter machen auf ihren Seiten dafür gerne Platz. Die Hamburger Presselandschaft ist in diesem Punkt weitaus weniger wirtlich und eine sehr große Anzahl von Inszenierungen in der Stadt bleibt unbesprochen. Jüngst bemängelte auch der Direktor des Deutschen Bühnenvereins, Rolf Bolwin, diesen Zustand. Wir bemängeln ebenfalls – vermuten aber, dass nicht alle Theater gleichermaßen darunter leiden. Mehr dazu in unserer Kolumne KURR KNURRT.

Besondes freuen wir uns, dass Karin Beier, die kommende Intendantin des Schauspielhauses sich für uns Zeit nahm. Sie sprach mit uns über ihren Wechsel nach Hamburg, über Theatermachen, Dreifachbelastungen und Kämpfe mit der Politik. Das Interview lesen Sie in unserer Rubrik DIALOG. Und dort finden Sie noch ein weiteres Interview, und zwar mit Felix Lohrengel, der seit drei Jahren immer wieder auf der Bühne des Ernst Deutsch Theaters steht. Eingerahmt werden diese Dialoge selbstverständlich wieder von Kritiken. Und zu denen gesellen sich erste Vorboten des Geburtstags von Wolfgang Borchert. Doch dazu mehr, wenn's wirklich so weit ist mit seinem 90sten, nämlich im Mai. Nun erstmal viel Spaß beim Lesen unserer Aprilausgabe!

Ihr **GODOT**eam

PROGRAMM

DREHBÜHNE	4	NACHSPIEL	18
		Barestories • norway.today • Diplominszenierungen	
ANNA GRAMMS ANSICHTEN	5		
VORSPIEL	7	KLASSIKER	24
2x Borchert		Größen von Gestern	
KURR KNURRT	8	DEMNÄCHST	25
		SPIELPLÄNE	
KRITIK	9	Kinder und Jugend	26
Mrs Warren's Profession • Glasmenagerie • Wie lautet noch die unvergessliche Zeile		Diverse Bühnen	31
		Veranstaltungsorte	38
DIALOG	13	IMPRESSUM	40
Karin Beier • Felix Lohrengel			

DREHBÜHNE

Vorlesereien Die Vattenfall Lesetage im April bieten seit Jahren ein umfangreiches Programm – auch für Kinder und Jugendliche (siehe Tagespresse und Website). Inzwischen entwickeln sich aber weitere Lesetage, die sich als Alternative zu dem vom Großkonzern geponserten Programm verstehen. Motto der Urheber: „JA zu den Hamburger Lesetagen, NEIN zu Vattenfall.“ Hier finden sich neben jungen Hamburger Autoren im Programm auch bekannte Namen wie Harry Rowohlt, Frank Göhre, Gustav Peter Wöhler und viele andere. Das alternative Festival dauert zwei Tage länger als das etablierte, und zwar vom 5. bis 16. April. Näheres unter: lesetage-selber-machen.blogspot.com. (ad)

Bestandsaufnahme Vom 13. bis 17. April 2011 zeigt das Theaterfestival 150% Made in Hamburg zum 6. Mal die Formen- und Themenvielfalt der freien Hamburger Theaterlandschaft: von der Revolutionsrevue über Rechercheformate, von der Kostümperformance über Installationen bis hin zu einer Uraufführung, in der Dada und Neurologie musikalisch verschmelzen. Neben vielen bemerkenswerten Wiederaufnahmen gibt es 1 Uraufführung, 1 Deutsche Erstaufführung, 1 Deutschland-Premiere, 4 Hamburg-Premieren und 2 Previews. 150% Made in Hamburg arbeitet 2011 mit vielen neuen Kooperationspartnern zusammen und

findet an elf verschiedenen Spielorten statt: Abaton, Bar 13ter Stock, Centro Sociale Clubheim St. Pauli, Hamburger Botschaft, Kultwerk West, LICHTHOF Theater, Metropolis-Kino, Maritim Hotel Reichshof, monsun theater, und Zeisehallen. Näheres unter: www.festival150prozent.de.

Qualitätskontrolle Vor kurzem erreichten GODOT folgende Zeilen: „Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Premiere und die folgenden Termine von ‚Am anderen Ende der Leitung - Michael Kleine‘ von Michael E. Kleine in Ihrem Magazin ankündigen würden und eine Vorstellung besuchen und darüber berichten würden. Es ist das dritte Mal, dass wir innerhalb von vier Jahren von der Kulturbehörde gefördert werden und auch für das nächste Jahr steht uns wieder eine Förderung für unser neues Projekt zur Verfügung.“

Angesichts der Debatte über die Kulturpolitik in Hamburg mag es doch sicherlich interessant für Ihr Magazin sein, sich anzusehen, wen die Behörde so kontinuierlich fördert.“ Dem ist nicht viel hinzuzufügen. In Zeiten, wo über jeden ausgegebenen Steuergroschen heftig diskutiert wird, kann auch im Theater jeder gern mal schauen, was aus seinem Geld so geworden ist: „Am anderen Ende der Leitung“, Opera Stabile, 8.+9. April.

ANNA GRAMMS ANSICHTEN

Heute: Theatermagazin

Von Tilla Lingenberg

Neulich las ich wieder im Hamburger **Theatermagazin**, denn dort bietet jedes **Thema Anreiz Tag** für Tag ins Theater zu gehen, denn nicht nur der **Manager hat Zeit** dafür. Die Ausgabe zum **Thema: „Tanze Riga, das harte Tanz-Image“**, mit dem Titelbild in **Magenta, hat Reiz**. Eine Kritik war mit „Die **gezahnte Marita**“ überschrieben. „**Hera tanzt Magie**“ liest man in diesem Artikel und „**Grazie hatte man**“ und weil mich das **angereizt hat am** Tanz-Event teilzuhaben, beschloss ich nach der Lektüre: Ich **gehe Marita-Tanz** ansehen. Ebenso stand in dieser Ausgabe ein ausführlicher Bericht über die **Marat Tage. Heinz** schreibt über das Gastspiel aus Mainz: „In dieser Inszenierung **hat Marat Ziegen**. Mit **Garantie zaehmt** er sie - mit der **Zigarette nah am** Kinn und die **Haare ganz Mitte** - von der Badewanne aus. Mit diesem starken Bild“, so Kritiker Heinz, „**tat Regie am Zahn** der Zeit nagen, wo jeder nur **am Zierat haengt**.“ Der Kritiker berichtet außerdem, dass **Mainz harte Tage** hatte, als die Inszenierung dort herauskam und die Intendanten-**Amtzeit gar nahe** vor dem Ende stand.



Felix Knopp als Beckmann in „Draußen vor der Tür“, Thalia Theater

Foto: Armin Smailovic

VORSPIEL

Zwei Geburtstagsständchen

Wolfgang Borchert im Thalia Theater und auf dem Michel

Von Christian Hanke

Mit Blick auf den nahenden 90. Geburtstag von Wolfgang Borchert beschäftigen sich im April zwei Produktionen mit ganz unterschiedlichen Facetten des Hamburger Dichters.

Als „Ballade eines Anfängers“ sieht Regisseur Luc Perceval Borcherts berühmtes Antikriegsdrama „Draußen vor der Tür“, das in seiner Regie am 2. April im Thalia Theater Premiere hat: Beckmann, der nach dem Zweiten Weltkrieg in ein Hamburg zurückkehrt, das nicht mehr mit seinen Erinnerungen übereinstimmt, wandert wie im Fieber durch die Straßen und bleibt zwischen Leben und Tod, Traum und Realität, Vergangenheit und Gegenwart stecken. Er müsste neu anfangen, wie viele andere Heimkehrer, aber er bleibt draußen vor der Tür. In Percevals Inszenierung (u.a. mit Barbara Nüsse, Peter Maertens) wird das Dazwischen zum absurden Zirkus, zum Konzert: zu den Schauspielern gesellen

sich drei Musiker. Felix Knopp spielt die Hauptrolle des Beckmann. Die traumatisierten Heimkehrer aus dem Afghanistan-Krieg stehen Pate.

Ganz andere Seiten von Wolfgang Borchert zeigen Maria Hartmann und Jens Wawrczeck, gemeinsam mit den Musikern Natalie Böttcher (Akkordeon) und Horst Huhn (Trompete) auf dem Türmerboden des Michels in der Produktion von Einwirkzeit „In Hamburg kann die Nacht nicht süße Melodien summen“. Hamburg ist hier das zentrale Thema, denn Borchert hat die schönsten Hymnen an seine Heimatstadt geschrieben, Gedichte und Prosa, die von nasskalten Nächten am Hafen, von Nebel und Teergeruch, von Mädchen und Vergnügen handeln. Ein lebensfroher, allen Sinnen aufgeschlossener junger Mann wird hinter den Texten sichtbar, die von allen Seiten des Lebens handeln.

(Ab 14. April; Infos: www.einwirkzeit.de)

Eine stärkere Medienpräsenz und mehr finanzielle Unterstützung für Theater und Orchester. Das forderte - laut einer Meldung der Deutschen Presse Agentur - der Direktor des Deutschen Bühnenvereins, Rolf Bolwin, ebenso wie er bemängelte, dass in der Hamburger Presselandschaft die Theater nicht genügend Resonanz fänden und insbesondere Kritiken zu kurz kämen. Nun sollte man meinen, vor diesem Hintergrund würden die Hamburger Theater sich auf GODOT, das erste und einzige Hamburger Theatermagazin, geradezu stürzen, uns mit Informationen überschütten, Termine schicken, Anzeigen schalten. Aber noch nicht alle 80 Bühnen, Theater und Spielstätten, die wir in Hamburg gefunden, aufgelistet und angeschrieben haben, fanden Zeit für eine Reaktion. Und der Geschäftsführer des Landesverbandes Nord des Deutschen Bühnenvereins, Joachim Benclowitz, den GODOT um eine Stellungnahme zu den oben geschilderten Forderungen bat, äußerte sich dahingehend, dass „in der Tat durch Magazinierung und weitgehende Abschaffung von Fachredaktionen in Zeitungsverlagen die Tiefe der Kulturberichterstattung weitgehend zu wünschen übrig lässt“.

Kulturredakteuren, die früher zu Premieren, vornehmlich zu Uraufführungen, reisten, werden Reisekosten - bis auf wenige Ausnahmen - nicht mehr zu diesem Zweck erstattet. Der ehemalige Begriff „Chronistenpflicht“ gegenüber den Kulturinstituten wird heute eher despektierlich behandelt. Der Wunsch des DBV geht aber dahin, diese Usance wieder ernster zu nehmen. Denn: „Unsere Theater sind Schatztruhen mit im

Schnitt hoher Qualität der angebotenen Produktionen. Und das muss kultur-journalistisch wieder mehr in die interessierte Öffentlichkeit transportiert werden!“

Im Sinn der Forderungen der zwei hier zitierten Bühnenverein-Repräsentanten wird GODOT weiterhin bestrebt sein, ebenso konstruktiv-kritische Berichterstattung innerhalb der Hamburg-Szene zu betreiben wie theaterhistorische Beiträge anzubieten, die der interessierten, vornehmlich jungen Leserschaft ein Wissensfundament zu errichten helfen wie zum Beispiel unsere Betrachtungen über die Geschichte der Wanderbühnen, die Herkunft des Faust-Stoffes oder die Genese der Gattung Musical es versuchten. Wir werden darüber hinaus auch fürderhin kritische Fragen stellen. Heute zum Beispiel die, warum die Intendanz der Hamburger Kammerspiele eine Neuproduktion des berühmten Wolfgang-Borchert-Heimkehrer-Stückes „Draußen vor der Tür“ dem Thalia Theater überlässt, obwohl dieses wichtige Werk 1947 im Haus an der Hartungstrasse von Ida Ehre zur Uraufführung angenommen und von Wolfgang Liebeneiner mit Hans Quest in der Hauptrolle so gültig inszeniert wurde. Die Leitung der Kammerspiele antwortete auf eine diesbezügliche Anfrage der GODOT-Redaktion: „Natürlich ist es immer ein Grund, etwas wieder zu spielen, wenn es Jubiläen gibt oder Tradition es erfordert ... Unsere Spielzeiten sind aber immer so voll mit zeitgenössischen Autorinnen, Liederabenden oder Uraufführungen, dass es nicht gerade naheliegt, auf Wolfgang Borchert zu kommen. Trotz der berühmten damaligen Uraufführung.“ – Sehr schade!



Wenn zwischen Mutter und Tochter die fetzen fliegen ... Mrs. Kitty Warren (Jily Bond, l.) und Miss Vivie Warren (Jennifer Kidd).

FOTO: Hans-Jürgen Kock

Im Staatstheaterkleid
„Mrs Warren’s Profession“, English Theatre
 Von Hans-Peter Kurr

Gratulator! Gratulator! Gratulator! – Chapeau! Chapeau! – Dieser Abend im English Theatre hat das Niveau einer Staatstheaterproduktion at it’s best:

Des großen literarischen Bösewichtes Georg Bernhard Shaws schwarze Komödie „Frau Warrens Gewerbe“ geriert sich in der, bescheiden hinter die darstellerische Kraft eines glänzenden Ensembles zurücktretenden, Inszenierung Julian Woolfords zu einer erstklassigen Produktion, wie sie gegenwärtig - zumindest in der Hamburger Privattheater-Szene - ihresgleichen sucht.

Muss man der Leserschaft eines „Theatermagazins“ wie GODOT die Geschichte überhaupt noch erzählen, mit deren Übernahme auf die britische Bühne zu Beginn des vorigen Jahrhunderts der bissige GBS die gesamte, von Queen Victoria geprägte englisch-

sprachige Welt durcheinanderwirbelte, den Zensor auf den Plan rief, der ihn, den „Dichter“, schließlich behandelte wie eine Spinne auf dem Frühstückstisch? Nein, erzählen muss man es an an dieser Stelle gewiss nicht noch einmal, das Gewimmel um eine Handvoll unterschiedlichster Menschen, die sich durch die unerwartete Konfrontation einer „höheren Tochter“ mit ihrer Mutter, deren Gewerbe aus dem Betreiben zahlreicher Bordelle auf dem Kontinent besteht und der daraus entstehenden herben visionären Sozialkritik, die GBS an die Einzelschicksale koppelt („Heuchelei mich krank!“). Wohl aber dürfen wir uns in die Welt seiner Kritiker, in die, vielfach verlogene, Szenerie jenes (später so genannten) victorianischen Zeitalters versetzen: Eine neue Zeit war für die Welt angebrochen. Die Menschheit vermehrte ihr

Wissen beinahe täglich. Aber dieses gesamte Wissen galt ausschließlich der Steigerung des Wohlbefindens und des irdischen Glücks, was die Verbindung zu Lug und Trug evozierte, eine billige Parabel über das Thema Egomanie, gefolgt von juristischen Fehlentscheidungen, moralischen Exekutionen, Entlarvungen, Geständnissen ...

Das alles findet sich in diesem Giftcocktail aus der Feder des großen GBS und wird von einem erstklassigen englischen Profi-Ensemble intensiv, spannend, ja aufreibend dargestellt, dazu im tiefironischen grünen Set der „Heilen Welt“ des Bühnenbildners Mathias Wardeck und in hinreißend edlen (und gewiss auch teuren!?) Kostümen der Patricia Royo, die jede Nigredo der darunter schlum-

mernden Charaktere verdecken sollen. Und (es muss hier erwähnt werden:) in einer hochintensiven, sehr individuellen und abwechslungsreichen Beleuchtung durch den Lighting-Designer Geoff Humphries.

Das Größte an diesem Abend aber sind die Schauspieler. Man täte allen anderen Unrecht, würde man einen dieser begabten Menschendarsteller herausheben. Es arbeiten in optimaler künstlerischer Homogenität die Damen Jilly Bond, Jennifer Kidd sowie die Herren David Alcock, Christopher Knott, Joel Sams und Tony Stansfield. Sie alle gelten als renommierte Vertreter ihres Berufsstandes in ihrer englischen Heimat, und so ist es eine Ehre, sie hier in Hamburg zu haben.

KRITIK

Blutleere

„Die Glasmenerie“, Ernst Deutsch Theater

Von Christian Hanke

Zart und zerbrechlich sind nicht nur die Tiere der Glasmenerie, sondern auch die Mitglieder der Familie Wingfield, Mutter Amanda und ihre Kinder Laura und Tom, die drei maßgeblichen Personen von Tennessee Williams erfolgreichem Debütdrama „Die Glasmenerie“, das derzeit im Ernst Deutsch Theater zu sehen ist. Amanda, die früher auch so beliebt war bei den Farmersöhnen des Südens und in romantischen Erinnerungen an ihre Glanzzeit schwelgt, versucht ihren Kindern mit kämpferischer Beharrlichkeit die Verhaltensweisen und -rituale ihrer Jugend in den Südstaaten als Erfolgsmodell zu vermitteln. Deshalb ist Tom schon auf dem Absprung. Der schriftstellernde Angestellte einer Schuhfabrik wird am Ende in die Fußstapfen seines Vaters treten, der die Familie einst auf Nim-

merwiedersehen verließ. Die leicht verkrüppelte Laura hat sich aus der Welt zurückgezogen, kümmert sich nur noch um ihre Glasmenerie. Die Handelsschule hat sie geschmissen, nachdem sie sich dort übergeben musste. Trotz aller dieser Unmöglichkeiten wirklich zusammenleben zu können lieben diese drei Verlorenen sich über alles. „Wegen der Zartheit des Materials, aus dem das Mosaik des Stückes gebildet ist, spielen atmosphärische Details und Subtilitäten der Regie eine besonders wichtige Rolle“, schrieb Tennessee Williams daher über sein erstes Drama „Die Glasmenerie“, das ihn über Nacht berühmt machte.

Nahezu nichts von dieser Anweisung ist in der Glasmenerie-Inszenierung von Yves Jansen am Ernst Deutsch Theater zu sehen.

Angelika Thomas, langjähriges Ensemblemitglied des Thalia Theaters, spielt die Amanda als zupackende Frau der Tat, eher rustikal als sentimental, nutzt komische Situation immer wieder zum Klamauk und bleibt bei den ausgiebigen Erinnerungen an die vermeintlich sorgenfreie Südstaaten-Jugend meist an der Oberfläche. Vieles wirkt bemüht und aufgesetzt. Felix Lohrengel, der in vielen Rollen am EDT glänzen konnte, gibt den von Ausbruch und Schriftstellerruhm träumenden, innerlich unter Dampf stehenden Tom als freundlichen, netten, eher zaghaften jungen Mann. Diese beiden ausgezeichneten Schauspieler wirken oft unsicher, als seien sie von ihren Rolleninterpretationen wenig überzeugt. Sehr stringent verkörpert Monika Wegener die introvertierte Laura, ohne wirklich über-

zeugen zu können. Auch sie lotet die Tiefe der Figur nicht aus. Da hat es Michael Wanker leichter. Wie aus einem Guss spielt er Jim, den Besucher aus der realen Welt, den stets von sich überzeugten früheren Frauenschwarm der Highschool, in den sich Laura schon zu Schulzeiten verguckte, so wie Williams ihn ganz kurz beschrieb als ein „netter, gewöhnlicher, junger Mann“. So wird die Szene zwischen Jim und Laura, in der der Besucher der Wingfieldtochter große Hoffnungen macht, um sie anschließend brutal zu zerstören, zum Höhepunkt einer insgesamt misslungenen Inszenierung. Die Figuren bleiben vordergründig und Musik wird ganz unpassend eingesetzt.

Atmosphärische Details? Subtilitäten der Regie? Fehlanzeige.



„Meine Glassammlung kostet mich viel Zeit.“ – Jim (Michael Wanker) kann's Laura (Monika Wegener) kaum glauben.

FOTO: Oliver Fantitsch



KRITIK

Neben einer Diva (Karin Neuhäuser) gerät man schnell in den Schatten – auch als Musiker (Philipp Haagen).

Foto: Fabian Hammerl

Gestern war ich noch so jung

„Wie lautet noch die unvergessliche Zeile“, Thalia in der Gaußstraße

Von Birgit Schmalmack

„Schmeißt mich doch auf den Müll!“ Eine abgetakelte Diva kommt sichtlich angetrunken im Bademantel auf die Bühne. „Willst du dir den Tag versauen, musst du in den Spiegel schauen“, meint sie entsetzt, als sie sich im glänzenden Flügel erblickt. Einsam ist sie, von allen verlassen. Verflissene Liebhaber melden sich nur noch per Telefon. Das Alter meldet sich mit Körperlosigkeit.

Schnodderige Sprüche, Zigarettenqualm, Nachschub aus der Whiskeyflasche, Text- und Liedgut begleitet Karin Neuhäuser bei ihrer Erinnerungstour durch ein Bühnenleben. Sie male sich eben gerne die Wahrheit bunt. Dabei spielt sie das Gretchen aus dem „Faust“ ebenso überzeugend wie die Marquise aus den „Gefährlichen Liebschaften“. Um gleich darauf die Dietrich zu werden mit einem hingehauchten „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“.

Ihre Modulationsbreite ist enorm: von zart über schrill, kräftig, burschikos, schlampig, verbittert bis eitel, verführerisch und lebensgierig ist alles dabei. Ein Leben auf Probe

gebe es nun mal nicht. „Ich mache keinen Sport, schließlich laufe ich schon jeden Tag Amok.“

Die Neuhäuser wandelt sich im Verlauf des Abends von der Alkoholikerin zur feinen Diva im weißen Spitzenkleid. Irgendwann ist sie die Maskerade leid und zieht sich die blonde Perücke vom Kopf. Ein Haarnetz kommt zum Vorschein. Erst zum Schluss schüttelt sie ihren eigenen braunen Haarschopf frei. Ihr Double am Klavier und gleichzeitige Verkörperung ihrer jüngeren Vergangenheit folgt ihr dabei stets. Dass es sich hier um den Musiker Philipp Haagen handelt, ist ein Gag am Rande. Schließlich geht es hier um Theater. Und wie sagt sie am Ende? „Ich bin nicht die Schauspielerin, ich bin die Rolle und das Spiel.“

Die Intention und der Inhalt des Abends sind schnell durchschaut. Doch Neuhäuser kostet das stetige Spiel mit Realität und Show, Rolle und Person, Wahrheit und Lüge so genüsslich aus, dass der vermeintliche Blick in die Seele einer Vollblutschauspielerin dem Abend den nötigen Kick verleiht.



DIALOG

Karin Beier, ab 2013 Intendantin des Deutschen Schauspielhauses.

FOTO: Klaus Lefebvre

„Sich verbiegen hilft nie!“

Karin Beier freut sich auf den Neustart „bei Null“ am Deutschen Schauspielhaus

Von Christian Hanke

Karin Beier, die Intendantin des Schauspiels Köln, übernimmt 2013 die Leitung des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg. GODOT sprach mit ihr über ihren Wechsel nach Hamburg, über Theatermachen, Dreifachbelastungen und Kämpfe mit der Politik.

Sind Sie zufrieden mit dem Vertragsabschluss in Hamburg, nach dem Sie ab 2013 die Intendanz des Deutschen Schauspielhauses übernehmen werden?

Ja. Aber wir haben keinen luxuriösen Zustand am Schauspielhaus, sondern nur die Wiederherstellung des Zustandes von 2008/09. Wir müssen nach wie vor jeden Euro umdrehen.

Immerhin können wir den Malersaal wieder nutzen.

Wie reagiert Köln auf ihren bevorstehenden Abschied? Wünscht man Ihnen alles Gute oder registrieren Sie Enttäuschung?

Sowohl als auch. Natürlich ist die Stadt nicht begeistert. Aber es gibt auch viel Zuspruch. Das Ensemble sieht meinen Wechsel überwiegend positiv. Schließlich werde ich einige Ensemblemitglieder mit nach Hamburg nehmen. Mir tut es leid, dass ich gehe. Der Abschied fällt mir natürlich besonders schwer, weil Köln meine Heimatstadt ist. Es ist ein großer Einschnitt in meinem Leben. Das mache ich auch nur zwei- oder dreimal. Aber es ist

eine große Chance. Ich freue mich darauf, bei Null starten zu können. 2013 ist noch so weit weg, dass man auch ein bisschen spinnen kann.

Sie haben schon in Hamburg inszeniert. Was haben Sie für einen Eindruck von der Stadt?

Keinen, denn ich habe damals nicht in Hamburg gelebt. Ich habe dort jede Minute geprobt. Ich kenne die Stadt nicht.

Wie sind Sie zum Theater gekommen?

Ich habe mich erst sehr spät, mit 15 fürs Theater interessiert. Dann bin ich aber zwei bis dreimal in der Woche ins Theater gegangen. Nach dem Abitur war für mich klar, dass ich Regisseurin werden wollte. Ich glaube, es hat mir sehr geholfen, dass ich mich so früh entschieden habe. Deshalb habe ich ganz unbekümmert eine Theatergruppe gegründet und nicht über das mögliche Scheitern nachgedacht. Das hat mir Selbstvertrauen gegeben.

Was fasziniert Sie am Theater?

Die Auseinandersetzung mit Stoffen und Ästhetiken. Das Theater ist einer der Orte, an denen man bei anderen Menschen einen Kommentar evozieren kann. Man kann politisch provozieren. Es ist eine Mischung dionysischer und geistiger Kräfte und sehr frei von Instanzen. Man kann alles sein, bissig, politisch korrekt oder unkorrekt. Man kann das Gegenteil von dem sagen, was man denkt. Es darf sehr wohl anstrengend sein. Das Publikum darf gefordert werden.

Was ist für gutes Theater unerlässlich?

Die Schauspieler. Das wichtigste an einem Theater ist das Ensemble. Die Menschen, die auf der Bühne stehen, sind das A und O.

Keinen Autor haben Sie so oft inszeniert wie Shakespeare. Ist er für Sie wie für viele der herausragende Dramatiker der Welt?

Er war für mich sehr wichtig, als jemand, der Mittelalter und Renaissance miteinander verbindet, aber im Moment habe ich keine Lust auf ihn. Da reizen mich die Sprachformen einer Elfriede Jelinek mehr.

Sind Ihnen beim Theatermachen die Themen oder ist Ihnen die Art des Inszenierens wichtiger?

Beides. Am Anfang waren es nur die Themen. Jetzt reizen mich die Formen genauso.

Ist es für Sie als Intendantin wichtig, auch zu inszenieren?

Unbedingt! Man braucht die Zusammenarbeit mit dem Ensemble. Ich muss mit den Leuten zusammen sein, mich zur Disposition stellen. Wenn ich nur hier oben sitze, weiß ich ja gar nicht, was unten läuft. Und natürlich reizt mich die künstlerische Arbeit nach wie vor.

Ihnen eilt der Ruf voraus, sich gegen Politiker durchsetzen zu können? Wie machen Sie das?

Ich bin Überzeugungstäterin. Nur so habe ich eine Chance, mich durchzusetzen. Ich sage immer geradeheraus, was ich denke, und das mit einer gewissen Aggressivität. Sich verbiegen hilft nicht. Man muss immer bei sich bleiben. Die Kölner mögen das. Und man braucht das richtige Timing. Politik hat viel mit Timing zu tun. In Hamburg jetzt zu unterschreiben, war genau der richtige Zeitpunkt. Allerdings war ich in Köln gleich erfolgreich. Ich bekam viel positives Feedback. Ich weiß nicht, wie es ist, wenn man einen Fehlstart hinlegt.

Haben Sie eine Vorstellung davon, wie es in Hamburg funktionieren könnte?

Ich glaube, in Hamburg wird klarer über wirtschaftliche Dinge gesprochen. Das gefällt mir. Ich glaube auch, dass Hamburg höflicher ist. Die Hamburger sind, das weiß ich aus der Zeit unter Frank Baumbauer, viel begeisterungsfähiger, als es ihnen oft zugetraut wird. Nur leider ist es in Hamburg so furchtbar kalt. Ich gucke auf der Wetterkarte jetzt immer nach Hamburg.

Als Intendantin, Regisseurin und Mutter sind Sie vermutlich ein sehr strukturierter Mensch. Macht es Ihnen Spaß, drei Aufgaben gleichzeitig zu bewältigen?

Spaß macht es mir nicht, mich selbst zu diszi-

plinieren, aber es geht nicht anders. Es gehört allerdings zu meinen Stärken, drei Dinge gleichzeitig zu machen, die Dinge beim Namen zu nennen und schnelle Entscheidungen zu treffen. Ich empfinde diese drei Aufgaben auch nicht als Belastung. Die Gegensätze befruchten sich gegenseitig. Glücklicherweise habe ich mein Kind. Ich bin jeden Nachmittag

um 17 Uhr bei ihr. Sie hilft mir runterzukommen. Kuscheln mit ihr nach der Arbeit gehört zum Tagesablauf. Auch morgens wird erst einmal gekuschelt. Hektik am Morgen wäre furchtbar für sie. Sie zwingt mich zu einem anderen Tempo als im Theater. Das ist nur gut. Natürlich fordert sie mich. Sie ist schon eine kleine Regisseurin.

DIALOG

„Was habe ich für eine Macke?“

Felix Lohrengel über Lebenspläne, Lampenfieber und Lieblingsecken

Von Christian Hanke

Seit 2008 überzeugt Felix Lohrengel am Ernst Deutsch Theater mit intensivem Schauspiel. In fünf Inszenierungen war der 28-Jährige bereits auf der Bühne an der Mundsburg zu sehen.

Warum spielen Sie so häufig am Ernst Deutsch Theater?

Das habe ich Wolf-Dietrich Sprenger zu verdanken. Er inszenierte die Abschlussarbeit an meiner Schauspielschule in Bochum, „Die Kleinbürgerhochzeit“, und vermittelte mich ans Ernst Deutsch Theater ...

Wo Sie dann ja in zwei Inszenierungen von Sprenger spielten: „Michael Kramer“ von Gerhart Hauptmann und „John Gabriel Bjorkman“ von Henrik Ibsen. Dazwischen spielten Sie in Lessings „Minna von Barnhelm“ und derzeit stehen Sie in „Die Glasmenagerie“ von Tennessee Williams auf der Bühne. Lieben Sie die älteren wie die modernen Klassiker?

Es macht Spaß, klassische Texte zu spielen. Ich habe den Anspruch, sie so zu sprechen, dass

das Publikum die Chance bekommt, sie beim ersten Mal zu verstehen. Dazu muss man nichts modernisieren. Wichtig ist die intensive Auseinandersetzung mit der Rolle. Man muss in ihr aufgehen.

Haben Sie da einen bestimmten Weg, dieses hohe Ziel zu erreichen?

Ich lasse mich von meinen Intuitionen leiten. Mehr kann ich dazu eigentlich nicht sagen. Natürlich spielt die Technik, die ich auf der Schauspielschule gelernt habe, eine wichtige Rolle.

Am Ernst Deutsch Theater werden die Geschichten der Stücke, die gespielt werden, eher geradlinig erzählt. Mögen Sie diese Art des Theaters?

Ja. Hier konzentriert man sich auf die Geschichten. Das ist eine gute Schule. Das Ernst Deutsch Theater ist mein Stammhaus geworden. Auch wenn es hier kein festes Ensemble gibt, ich spiele nirgendwo anders. Ich bin offen für andere Arten des Theaters. Ich bin noch dabei, mich auszuprobieren. Demnächst spiele ich zum Beispiel zum ersten Mal Kinder-



Felix Lohrengel fühlt sich in Hamburg und am Ernst Deutsch Theater wohl.

FOTO: privat

theater: „Der kleine Vampir“. Da bin ich sehr gespannt drauf.

Welche Autoren schätzen Sie besonders?

Brecht - wegen der Sprache. Er benutzte ganz einfache Worte. Das versteht jeder. Und Ödön von Horvath. Den Alfred aus den Geschichten aus dem Wienerwald, den muss ich unbedingt mal spielen

War Schauspieler Ihr Traumberuf?

Ich habe 1993/94 als Kinderstatist zum ersten Mal auf der Bühne gestanden, im Staatstheater Braunschweig, in der Stadt, aus der ich stamme. Das hat mir sehr gefallen. Dann hat es mich nicht wieder losgelassen. Ich habe viel in der Schule Theater gespielt und nach dem Abi dachte ich mir: Probier es doch mal aus, ob es klappt mit der Schauspielerei. Es hat geklappt (grinst).

Sie stehen auch mal vor der Kamera?

Ja, in einigen Studentenfilmen habe ich gespielt. Das hat mir viel Spaß gemacht. Ich möchte das unbedingt weiterverfolgen, auch mal in einer Serie spielen wie dem „Großstadtrevier“. Ich würde Film und Fernsehen allerdings nie dem Theater vorziehen.

Haben Sie Vorbilder?

Der Filmregisseur David Lynch ist für mich ein Vorbild für meine Arbeit als Künstler. Er ist nach außen gekehrt, gibt etwas von sich Preis, öffnet sich in seiner Kunst. Ich schätze auch den Basketballer Michael Jordan und die Schauspieler Ernst Stötzner und Michael Maertens.

Wie bereiten Sie sich auf eine Premiere vor? Haben Sie viel Lampenfieber?

Bis etwa eine Woche vor der Premiere über-

haupt nicht. Dann ja. Lampenfieber äußert sich bei mir merkwürdigerweise darin, dass ich sehr müde werde und das Gefühl habe, einzuschlafen. Sobald ich auf die Bühne gehe, ist das allerdings schlagartig vorbei. Dann bin ich hellwach. Die Konzentration ist da.

Wie sehen Sie sich nach drei Jahren als gut beschäftigter Schauspieler?

Ich bin sehr zufrieden. Ich kann mich ausprobieren und werde dafür bezahlt! Das ist einfach toll! Manchmal denke ich aber auch: Was habe ich eigentlich für eine Macke, um mich da auf der Bühne zu präsentieren? Wie viel Narzissmus muss ich haben? Aber wenn ich es nicht gemacht hätte mit der Schauspielerei, hätte ich mich geärgert und immer gefragt: Warum hast du es nicht probiert?

Sie leben seit 2008 in Hamburg. Mögen Sie die Stadt?

Hamburg ist eine großartige Stadt. Schon während der Schauspielschulzeit in Bochum hatte ich immer das Gefühl, ich müsste nach Hamburg gehen, obwohl ich die Stadt gar nicht kannte. Vielleicht auch weil ich Norddeutscher bin. Ich wollte immer ans Meer. Ich bin mit Hamburg aufgewachsen. Im Radio, im Fernsehen spielt Hamburg auch in Braunschweig eine große Rolle.

Wo leben Sie in Hamburg? Fühlen Sie sich dort schon integriert?

Ich lebe sehr gern in St. Pauli, in der Gegend um den Hein-Köllisch-Platz. Im Antonipark hat man einen grandiosen Blick auf Hafen und Elbe. Da sind immer viele junge Leute. Und wenn's zeitlich passt, bin ich beim FC St. Pauli, Südkurve!



NACHSPIEL

Die letzte Theke

FOTO: Hans Marco Willhöft

Im Niemandsland „Bar(e)stor(i)e(s)“, Monsun-Theater Von Birgit Schmalmack

Aus dem Leben gerissen, dem Tod begegnet, sind die Menschen nun in einem Niemandsland angekommen. Das Barambiente lässt eine coole Szenelocation vermuten, was der Verdrängung der letzten Ereignisse erst einmal entgegenkommt. Hier begrüßt sie der Namenlose an der schicken weißen Theke, doch in seinen Flaschen und Gläsern befindet sich nur Luft, das große Nichts. So ist seine Rede auch meist nur ein schlichtes, spiegelndes „Ja“, was immer ihm die Ankömmlinge zu berichten haben oder fragen.

Erst allmählich dringt an die Oberfläche ihres Bewusstseins manch im Leben Verdrängtes. Die Prostituierte hatte sich gerade heute die Belohnung für ihre Dienste am Mann gegönnt: Eine Handtasche für 90.000 Euro, die ihr endlich neidische Blicke der Bewunderung garantieren sollte. Die Antiquitätenhändlerin, der von ihrem stets belächelten und abgewiesenen Verehrer ein Stern geschenkt wurde, gesteht sich erst jetzt ein, dass sie ihn geliebt hat. Ein Schauspielschüler, der in Vorbereitung auf eine Rolle als Terrorist entdeckt, dass er lieber mit Bomben statt mit Worten Veränderungen bewirken will. Ein arroganter Security-Mann offenbart nur indi-

rekt, dass er sein Ego mit aggressivem Männlichkeitsgehabe und teuren Yachten aufpolieren musste. Ein Partygirl hat Mühe, ihren letzten Trip von ihrem jetzigen Aufenthaltsort zu unterscheiden.

Auf den Torbogen, der die Rückwand umrahmt, werden Schwarz-Weiß-Bilder einer Überfahrt im Hamburger Hafen geworfen. Der Fährmann bringt die Menschen auf die andere Seite. Sich überlagernde Projektionen der Darsteller führen im Verlauf des Stückes zu Bildern, die von Veränderung, Verfremdung und Auflösung erzählen. Wie Untote geistern die Gestorbenen auf der Bühne umher. Zu sich stetig wiederholenden Elektrosounds vollführen sie Alltagsbewegungen in geheimer Synchronisation. Alte Menschen sucht man hier vergebens. Um Menschen, die ganz plötzlich den Übertritt vom Leben zum Tod vollziehen müssen, drehen sich die Monologe, die Torsten Diehl geschrieben hat. Diehl zeigte auch in seinen jüngsten Arbeit im Monsuntheater nach „Faust I/II“ und „Othello“ sein außerordentliches Talent für spannende und anregungsreiche Regiekonzepte: eine große Herausforderung für die Darsteller, die allesamt Schauspielstudenten sind.



FOTO: Monsun

NACHSPIEL

Das große Fake „norway.today“, Monsun Theater Von Birgit Schmalmack

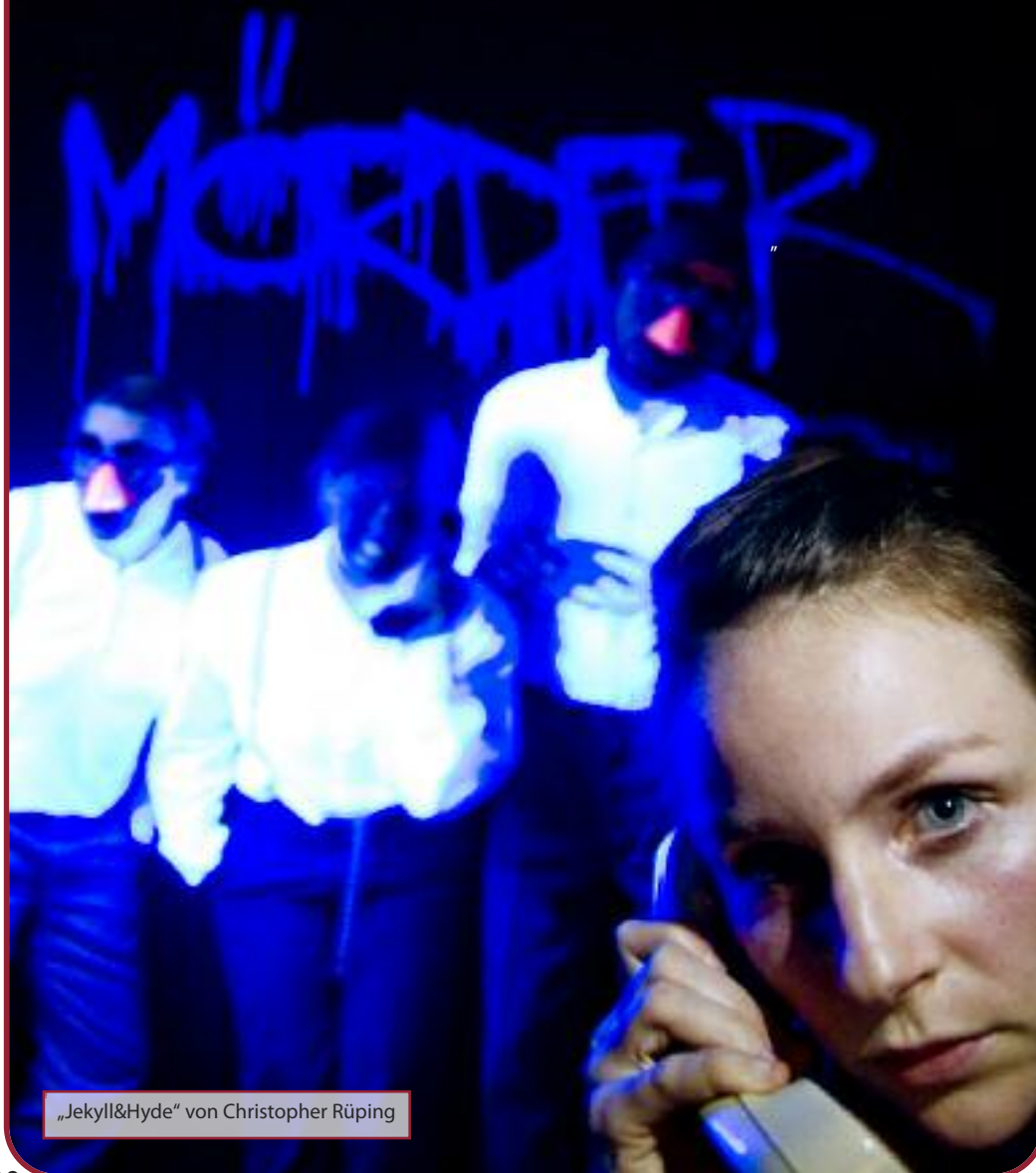
„Ich suche jemanden, der mit mir gemeinsam Selbstmord begeht.“ Mit diesem Ansinnen tritt die kesse Julie auf die Bühne. Eine Lebensmüde hat man sich anders vorgestellt. Nicht in Minirock, mit hoch toupiertem blonden Pferdeschwanz und iPod-Stöpseln im Ohr. Eher so wie der schüchterne, ungelenke Einzelgänger August mit schlapprigem T-Shirt und ausgebeulter Hose, der sich tatsächlich angesprochen fühlt und mitten aus dem Publikum zu Julie auf die Bühne kommt. Dennoch scheinen die beiden etwas gemeinsam zu haben: Sie eint das Gefühl, nicht in diese Gesellschaft zu passen, die immer nur spielt, und in der man nie wahrhaftig sein darf.

Julie übernimmt die Führung in dem gemeinsamen Selbstmordprojekt. Sie weiß, wo es stattfinden soll. Julie und August machen sich auf. Doch die Motive der beiden sind unterschiedlich: Julie meint schon alles ausgekostet zu haben; August ist dagegen so desillusioniert, dass er nichts mehr erwartet. Zwangsläufig kommen sie sich näher als geplant. Sie geben mehr voneinander preis als sie vorgehabt haben. Sie lassen den anderen in ihre eigenen Abgründe blicken. Zaghaft bleiben ihre Annäherungen. Nur im Konjunktiv wagen sie, einander näher zu kommen. Dabei umtänzen sich die beiden Darsteller, ohne sich zu berühren. Mit dem iPod nehmen sie letzte Worte für die Angehörigen auf. Sie merken, dass sie umso

wahrhaftiger klingen je gefakter sie sind. Das Spiel um Wahrhaftigkeit und Show wird unglaubwürdiger. Die Sicherheiten bröckeln. Vielleicht haben sie doch noch nicht mit dem Leben abgeschlossen?

Regisseurin Dagmar Leding verlegt Julies Kontaktabahnung vom Internet in die Bühnenrealität. Ein Kniff, der die Lebensfrustrationen der beiden ganz dicht an die Zuschauer heranholt. Sie hat den starken Text von Igor Bauersima ganz pur auf die Bühne gestellt. Die Bilder müssen im Kopf entstehen. Ihre zwei tollen Darsteller (Johanna Trachsel, Vincent Heppner) vollbringen die Meisterleistung, eine Stunde lang mit ihren Gedanken zu fesseln.

Dicht beisammen, aber sind sie sich auch nah?
Johanna Trachsel und Vincent Heppner in
„norway.today“.



„Jekyll&Hyde“ von Christopher Rüping

NACHSPIEL

Stetige Steigerung
Diplome 2011, Kampnagel
 Von Birgit Schalmack

Eine Hamburger Schule meinte man in den letzten Jahren bei den fünf Diplomin szenierungen der Theaterakademie zu erkennen. Solchen Spekulationen schiebt der Diplomjahrgang 2011 einen Riegel vor: Dieses Jahr verfolgte jeder Diplomand eindeutig seinen ganz eigenen Ansatz.

Ein Seufzen, ein Hauchen, ein Lachen, ein Husten, ein Rauchen, ein Kratzen. Alltagsgeräusche bilden den Soundteppich für die Begegnung dreier junger Leute mit dem Thema Sterben in „Dreileben“. Gernot Grünewald zeigt in den übergroßen verschiebbaren Diarahmen in der K1 keine Bilder von Tod, Altern und Sterben. Stattdessen rahmen sie die Gesichter und Bewegungen der jungen Schauspieler, die die Geschichten der Sterbenden erzählen. Grelles Neonlicht, das gnadenlos die Fakten offenlegt, wechselt mit Überblendungen der Projektionen. Immer wenn sie für kurze Zeit aus der Geschichte aussteigen und von ihren eigenen Gedanken und Emotionen zum Thema berichten, wird der Abend intensiv: Wie stelle ich mir den Tod vor? Wovor habe ich Angst? Was kennzeichnet das Alter?

Grünewald will die Lebensgeschichten ganz für sich sprechen lassen. Ein Bassist, eine Webcam und ein Sampler sind die einzigen weiteren Zutaten auf der Bühne. Sehr schlicht kommt seine Diplomin szenierung daher.

Damit zeigt er, dass er auch ganz anders kann als in seinem letzten vielgeleitigen und -schichtigen Projekt auf Kampnagel „wund.es.heim innen/nacht“. Doch während ihm hier ein „Zuviel“ an Regiemitteln vorgehalten wurde, wäre bei dieser Arbeit ein „Zuwenig“ angebracht.

„Die Banditen“ ist eigentlich eine Opera bouffa von Jacques Offenbach. Regiediplomand Paul-Georg Dittrich nutzt die Vorlage aber eher als Anregungsfundgrube für seine Abschlussinszenierung auf Kampnagel. Werk-treue sucht man hier vergeblich.

Im ersten Akt orientiert man sich noch frei improvisierend am Original. Doch zum zweiten hin mutieren die mit den Kammermusikern zur Band „Die Banditen“ und verwandeln die Operette in ein ganovales Konzert. Zwischen den Operettensongs schrumpft die wahnwitzige Handlung auf Kurzzusammenfassungen in erträglichem Wikipedia-Format zusammen. Mit Verzicht auf Stringenz, Spaß an Ideenvielfalt, Talent zur Leichtigkeit und Lust zur Unterhaltung macht Dittrich die Operette zu einem amüsanten Abend mit einem Hauch Gesellschaftskritik.

Bei „Penthesilea“ gleicht die Bühne einem düsteren, nebligen Schlachtfeld. Wie Särge liegen die schwarzen Kisten in Reih und Glied auf der Bühne. Erst langsam schälen sich die Personen aus dem Dunkel. Troja ist um-

kämpft von Griechen und Trojanern. Da rücken die Amazonen unter Penthesilea an.

Hier inmitten des Kampfgetümmels erblicken sich Achill und Penthesilea zum ersten Mal. Er im goldenen Boxeroutfit, sie im goldenen Partykleidchen. Zum Machtkampf zwischen Mann und Frau wird die Liebe bei Archill und Penthesilea. Unfähig zur Liebe schlägt sie - ihren Hunden gleich - ihre Zähne in seinen Hals. Der Schaum, der zum Schluss den Bühnenboden bedeckt, glänzt rot vom Blut ihres Liebhabers, den sie eigenhändig ermordet hat.

Anne-Sophie Domenz hat in ihrer Diplominzenierung viel Raum für Experimente geschaffen. Die Lichtregie ließ das Geschehen mal im Dunklen, mal im gleißenden Gegenlicht, mal im Stakkato über weite Strecken fast unerkennbar werden. Der von Kleist zitierte Elefant trampelt als überlebensgroße Puppe mit metallendem Rüssel über die Bühne und wirft mit lautem Getöse die Kästen durcheinander. Auf algenartigen Plastikspänen wälzen

sich die beiden in kurzzeitiger Ekstase. Domenz liefert einen spannungsreichen Abend, der noch überzeugender gewesen wäre, wenn sie auf ein paar der Spielereien hätte verzichten können.

Gleich vier Vertreter des Wissenschaftlers Jekyll stürmen in „Jekyll & Hyde“ von Christopher Rüping auf die Bühne und versuchen die Schriftzeichen auf der Bühne im ultravioletten Licht zu entziffern, um die Geschichte zu rekonstruieren. Was ist bloß mit dem braven Gutbürger Jekyll geschehen?

Der Professor war bei seinen Forschungen einem Geheimnis auf der Spur: der Abgrenzung zwischen dem Guten und Bösen im Menschen. Aus dem riesigen Kochtopf seiner Forschung zieht er eine Brille mit angeklebter Nase und Schnurrbart heraus. Sie verwandelt ihn in Hyde. Endlich traut er sich in das Kabinett zur jungen Frau Evi. Der Londoner Regen tröpfelt durch alle Ritzen. Langsam löst sich nicht nur Jekylls Persönlichkeit auf, sondern auch der Boden, auf dem alle stehen. Das Par-

kett ergibt sich in seine Bestandteile und die Menschen schlittern auf ihren Begierden aus. Hyde hat die Regie übernommen.

Die vierte Diplominzenierung war von ästhetischer, inhaltlicher und inszenatorischer Stringenz. Sie extrahierte aus der Geschichte von Robert Louis Stevenson die Fabel der Identitätsfindung und übersteigerte die Fragehaltung durch Vervielfachung des Protagonisten in zwei männliche und zwei weibliche Verkörperungen. Das Bühnenbild schuf einleuchtende sprechende Bilder.

Eine Frau kommt jeden Tag in die „Rio Bar“. Sie trinkt um zu vergessen. Doch ihre Hochzeitnachtsnacht hat sich unauslöschlich in ihr Gedächtnis eingebrannt. Nicht wegen ihres ersten Kusses sondern wegen des Bombenalarms. Seitdem ist ihr Ehemann verschwunden und die Rückkehr zum Glück der Normalität ist ihr verwehrt.

Der Pappwürfel, aus dem zunächst die Stimmen vom Kriegsbeginn berichten, zerbricht in fünf Einzelteile. Das Haus fällt auseinander und die Personen versuchen sich zu retten, indem sie sich auf den Teilen wie auf schwimmenden Eisschollen festklammern. Sie versuchen Ordnung zu schaffen im unübersichtlichen Chaos der möglichen Perspektiven und vielen unbeantworteten Fragen.

„Aktion Sturm“, eine gerechtfertigte Offensive des kroatischen Volkes, um ihre von den

Serben besetzten Gebiete zurück zu erobern? Oder eine ethnische Säuberung, für die der Präsident sich zu Recht vor dem Den Haager Kriegstribunal verantworten muss? Wie soll man den Ausländern begegnen, die entweder als Ankläger oder Aufkäufer auftreten: Ausländer raus oder Touristen willkommen? Soll man sich selber einreihen in die aus dem Land drängenden Flüchtlingsströme? Wie kann Versöhnung und nachbarschaftlichen Nebeneinander funktionieren bei dieser Vergangenheit?

Ivana Sajko hat einen Roman über die Kriegsjahre in Kroatien 1991 bis 1995 geschrieben. Ivna Zic hat ihn eindrucksvoll auf die Bühne gebracht. Sie verzichtet dabei bewusst auf den roten Faden. Sie stellt Erinnerungs- und Gedankenketten nebeneinander, oft in einem Stimmengewirr eines Chores, das das Chaos des Krieges bestens symbolisiert. Zwischen den zerborstenen Pappresten des Hauses irren die fünf Schauspieler in ihren pastellfarbenen Sommerkleidern herum. Verwirrt, verzweifelt, um Fassung ringend, immer noch kämpfend für ihren Anspruch auf Glück, auf Anteilnahme hoffend und dennoch grenzenlos einsam in ihrem Unglück. Eine berührende Arbeit, die den Höhepunkt der diesjährigen Diplominzenierungen der Theaterakademie auf Kampnagel darstellte.



„Rio Bar“ von Ivna Zic.

Foto: Dennis Poser

KLASSIKER

Größen von Gestern

Heute: Old Parr als Shakespeare-Statist

Von Hans- Peter Kurr

Wenn in unseren Tagen ein Mensch 80 Jahre alt wird, so gilt das als ungewöhnlich. Wer aber hat je in der abendländischen Geschichte von einem Menschen gehört, der 152 Jahre alt wurde?

Doch wirklich: Es gab ihn! Er war Brite, und sein Grab findet sich in Londons Westminster Abtei neben dem Shakespeares, dessen „special guest“ er war, will sagen: Spezialist für stumme Rollen. Wir stoßen in der so genannten Dichterecke auf seinen Namen: Thomas Parr, geboren 1483, gestorben 1635. Ein einfacher Bauer, der weder lesen noch schreiben konnte und doch im Kreise der Dichterstes begraben liegt?

Die Antwort gibt seine Biographie: Thomas wurde 80 Jahre vor Shakespeare im Februar 1483 als Sohn eines Bauern in Stratford/Avon geboren und überlebte den großen Dramatiker um 19 Jahre. Über die ersten acht Jahrzehnte seines Lebens ist uns nur bekannt, dass er sich in der Nachbarschaft als Knecht verdienen musste, im Stratford-Theatre des Herrn Burbage als Statist in Shakespeare-Dramen (übrigens der einzige Komparse, den wir aus jener Zeit kennen) „nebenberuflich“ tätig war und nach dem Tod des Vaters den eigenen kleinen Hof übernahm.

Der Mann, der zehn britische Herrscher überlebte, darunter Königin Elisabeth I., kommt erst ins Gerede, als er nach Vollendung von acht Lebensjahrzehnten zum ersten Male heiratet. Der Ehe mit Jane Taylor

entsprachen eine Tochter und ein Sohn, die allerdings beide in Kindertagen sterben. Wieder umgibt Schweigen diesen merkwürdigen Menschen, bis wir ihn im Jahre 1588 in einem weißen Büßergewand am Pranger seines Heimatortes wiederfinden, weil er mit einer jungen Dorfschönheit, die den blumenreichen Namen Katherine Milton trägt, ein uneheliches Kind hat, das er bereits als Baby mit ins Theater nahm. Thomas ist immerhin 105 Jahre alt.

Erst 17 Jahre später, also in 1605, erhält er - nach dem Tod der Geliebten Katherine - die behördliche Genehmigung, ein zweites Mal zu heiraten. Er tut es, über Kinder aus dieser Ehe ist uns allerdings nichts bekannt.

30 weitere Jahre ziehen ins Land, bis eines Tages der Earl Marshal von England, Sir Thomas Howard, seine Güter in der Nähe von Stratford besichtigt und bei dieser Gelegenheit von dem merkwürdigen Alten hört. Er besucht ihn, ist tief beeindruckt von der Vitalität des Mannes und lädt ihn ein, nach London zu kommen, um bei Hofe eingeführt zu werden und im neu errichteten „Globe-Theatre“ als Unikum aufzutreten. Thomas Parr begeht einen entscheidenden, aber verständlichen Fehler: Er sagt zu. In wenigen Tagen steht eine zweispännige Kutsche zu seiner Verfügung, und schon auf dem Wege nach London wird er in allen Orten, die er zu durchfahren hat, als Wunder der Natur bestaunt.

Schon bald nach seiner Ankunft in der Hauptstadt wird er zu einer Berühmtheit: König Charles I. empfängt ihn zur Audienz, die weltbekannten Maler Rubens und van Dyck ewigen sein Antlitz auf der Leinwand.

Old Parr, wie er bald liebevoll allerorts genannt wird, hatte 151 Jahre seines Lebens nach den Gesetzen der Natur verbracht, nun fordert das Leben in der Welt der hochgezuchteten Zivilisation innerhalb eines einzigen Jahres unumgänglichen Zoll: Am 14. November des Jahres 1635 stirbt der Alte. Dr. William Harvey, eine Kapazität auf dem

Gebiet der Kreislaufforschung, nimmt auf Wunsch von König Charles eine Obduktion vor. Er stellt fest, dass Thomas Parrs innere Organe weitgehend in Ordnung sind und diagnostiziert, der älteste Mensch der abendländischen Welt habe sterben müssen, weil er sich überfressen hatte.

Charles I., der beeindruckt war von der Weisheit des alten Bauern und seinen Anekdoten aus der frühen Theaterzeit, ordnete an, dass er seine letzte Ruhestatt in der Westminster-Abtei haben solle, wo sein Grab neben dem Shakespeares noch heute zu sehen ist.

DEMNÄCHST

Was die nächste Ausgabe von GODOT ...

... zu bieten haben wird, wissen wir nicht – außer, dass es wieder eine unausgewogene, individuell gewürzte und gut lesbare Mischung sein wird. Sie können uns dazu gern wieder Vorschläge machen, über was oder wen Sie gern etwas lesen möchten! Schreiben Sie uns, was Sie von GODOT, dem ersten und einzigen Hamburger Theatermagazin, erwarten. Und lassen Sie uns wissen, wo Sie den gedruckten GODOT gerne vorfinden und was Sie dafür ausgeben würden.

Auf bald!

Die Gedanken purzeln in Ricos (Hermann Book) Kopf durcheinander wie die Bingokugeln – in „Rico, Oskar und die Tieferschatten“, ab 30. April im Jungen Schauspielhaus.



Foto: Oliver Fantitsch

SPIELPLAN KINDER & JUGEND

Fr., 1.4.

Fundus Theater, kirschkern & COMPES + Theater Feuer und Flamme, auf Anfrage für Schulklassen 10 Uhr, Expedition Muffenhäuser, ab 7 • Hamburger Sprechwerk, Kammerpuppenspiele Bielefeld, 16.30 Uhr, Der kleine König und sein Pferd Grete • Theater für Kinder, 16 Uhr, Vom Fischer und seiner Frau, Jazzoper, ab 5 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, Theaterschule Zeppelin, 16 Uhr, Emil und die Detektive, ab 6

Sa., 2.4.

Altonaer Theater, 15 Uhr, Hexe Lilli auf der Jagd nach dem verlorenen Schatz, ab 5 • Hamburger Sprechwerk, Kammerpuppenspiele Bielefeld, 14 + 16.30 Uhr, Der kleine König und sein Pferd Grete • Neues Opernloft, 15 Uhr, Das Zauberflötchen, Oper für Kinder • Schauspielhaus, 15 Uhr, Nur ein Tag, ab 5 • Schauspielhaus, 19 Uhr, In einem anderen Leben würde ich Schauspielerin sein, ab 15 • Schmidt Theater, 15 Uhr, Das Dschungelbuch • Theater für Kinder, 14.30 Uhr, Vom Fischer und seiner Frau, Jazzoper, ab 5 • Zinnschmelze, 20 Uhr, Barmbek schlämt, TheaterKleinkunstSlam, ab 12

So., 3.4.

Fabrik, Dr. Sound im Einsatz, Elphilharmonie Konzerte, 15.30 Uhr, Das tierische Rätsel • Fundus Theater, Ambrella Figurentheater 16 Uhr, Kasper und die grüne Großmutter, ab 4 • Hamburger Puppentheater, Hs. Flachsland, Kobalt Theater, 11 + 15 Uhr, Der Hase Hopsi Tpsi, ab 4 • Hamburger Sprechwerk, Kammerpuppenspiele Bielefeld, 11 + 14 + 16.30 Uhr, Der kleine König und sein Pferd Grete • Kampnagel, K6, Koop. Staatliche Jugendmusikschule, 16 Uhr, Big Ton trifft Mac Tanz im Weltall, Tanztheater • Monsun Theater, Bueh-

neBumm, 14.30 Uhr, Das Spiel vom dicken fetten Pfannekuchen, ab 3 • Schmidt Theater, 14 Uhr, Das Dschungelbuch • Theater für Kinder, 14.30 Uhr, Vom Fischer und seiner Frau, Jazzoper, ab 5 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, Theaterschule Zeppelin, 11 Uhr, Emil und die Detektive, ab 6 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, Theater Zeitgeist, 16 Uhr, Die Opodeldoks, ab 4

Mo., 4.4.

Altonaer Theater, 11 Uhr, Hexe Lilli auf der Jagd nach dem verlorenen Schatz, ab 5 • Kampnagel, K6, Koop. Staatliche Jugendmusikschule, 10 Uhr, Big Ton trifft Mac Tanz im Weltall, Tanztheater

Di., 5.4.

Fundus Theater, Kobalt Figurentheater 10 Uhr, Oh, wie schön ist Panama, 3 – 8 • Hamburger Puppentheater, Hs. Flachsland, Tandra Theater, 10 Uhr, Wo ist Inga?, ab 4 • Kampnagel, K6, Koop. Staatliche Jugendmusikschule, 10 Uhr, Big Ton trifft Mac Tanz im Weltall, Tanztheater

Mi., 6.4.

Ernst Deutsch Theater, plattform-Bühne, 20 Uhr, U20 plattform Slam • Fundus Theater, Kobalt Figurentheater 10 Uhr, Oh, wie schön ist Panama, 3 – 8 • Hamburger Puppentheater, Hs. Flachsland, Tandra Theater, 10 Uhr, Das Geheimnis von der roten Ente, ab 6 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, Theater Funkenflug, 10 Uhr, Reise in die Nacht, ab 4 • Schauspielhaus, 10.30 Uhr, Nur ein Tag, ab 5 • Theater an der Marschnerstraße, 11 Uhr, Die Welle

Do., 7.4.

Fabrik, Schultheater, 20 Uhr, Einer flog übers Kuckucksnest • Fundus Theater, Kobalt Figurentheater 10 Uhr, Oh, wie schön ist Pa-

nama, 3 – 8 • Kulturhof Dulsberg, Theater Monteure, 10 Uhr, punkt punkt komma strich, 3 – 8 • Kulturpalast Hamburg Billstedt, Theater Mär, 10 Uhr, Die kleine Raupe Nimmersatt, ausverkauft • Kulturpalast Hamburg Billstedt, HipHop Academy 16 Uhr, HipHop Day • Schauspielhaus, 10.30 Uhr, Nur ein Tag, ab 5 • Theater an der Marschnerstraße, 11 Uhr, Die Welle • Theater für Kinder, 15 Uhr, Kleiner Dodo, was spielst du?, Musical, ab 3

Fr., 8.4.
Eidelstedter Bürgerhaus, Rollos Puppentheater, 15.30 Uhr, Der grüne Wassermann, ab 3 • Theater an der Marschnerstraße, 18 Uhr, Die Welle • Theater für Kinder, 16 Uhr, Vom Fischer und seiner Frau, Jazzoper, ab 5

Sa., 9.4.
Bürgerhaus Wilhelmsburg, Dr. Sound im Einsatz, Elbphilharmonie Konzerte, 15.30 Uhr, Das tierische Rätsel • Motte, 15 Uhr, Jacob, Frieda und die schwimmende Insel • Neues Opernloft, 15 Uhr, Der kleine Ring, Oper für Kinder • Schmidt Theater, 15 Uhr, Das Dschungelbuch • Theater für Kinder, 14.30 Uhr, Vom Fischer und seiner Frau, Jazzoper, ab 5 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, Theaterschule Zeppelin, 16 Uhr, Emil und die Detektive, ab 6

So., 10.4.
Altonaer Theater, 15 Uhr, Hexe Lilli auf der Jagd nach dem verlorenen Schatz, ab 5 • Jenfeld Haus, Dr. Sound im Einsatz, Elbphilharmonie Konzerte, 15.30 Uhr, Das tierische Rätsel • Fundus Theater, 16 Uhr Onetwothree 1 2 3, ab 4 • Hamburger Puppentheater, Hs. Flachland, Ambrella Figurentheater, 11 + 15 Uhr, Der Froschkönig, ab 4 • Neues Opernloft, 15 Uhr, Jojo und das Geheimnis der Oper, Oper für Kinder • Schauspielhaus, 15 Uhr, Ein Schaf fürs Leben, ab 5 • Schmidt Theater, 14 Uhr, Das Dschungelbuch • Theater für Kinder, 14.30 Uhr, Vom Fischer und seiner Frau, Jazzoper, letzte Vorstellung, ab 5 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, Theater Funkenflug, 10 Uhr, Reise in die Nacht, ab 4 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, Theater-

schule Zeppelin, 16 Uhr, Emil und die Detektive, ab 6

Mo., 11.4.
Altonaer Theater, 11 Uhr, Hexe Lilli auf der Jagd nach dem verlorenen Schatz, ab 5 • Schauspielhaus, 10.30 Uhr, Ein Schaf fürs Leben, ab 5 • St. Pauli Theater, Premiere, Theaterprojekt Stadtteilschule am Hafen, 19 Uhr, Othello von der Hafensstraße

Di., 12.4.
Fundus Theater, 10 Uhr, Onetwothree 1 2 3, ab 4 • Hamburger Puppentheater, Hs. Flachland, Ambrella Figurentheater, 10 Uhr, Prinz Eselsohr, ab 4

Mi., 13.4.
Fundus Theater, 10 Uhr Onetwothree 1 2 3, ab 4 • Hamburger Puppentheater, Hs. Flachland, Die Drahtzieher, 10 Uhr, Gulliver in Lilliput, ab 4 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, 10 Uhr, Ostern mit Häschen Phillip, Schattentheater Anna Maria Schlemmer, ab 3

Do., 14.4.
Fundus Theater, 10 Uhr, Onetwothree 1 2 3, ab 4 • Schauspielhaus, 11 + 18 Uhr, Ein himmlischer Platz, ab 10 • St. Pauli Theater, Theaterprojekt Stadtteilschule am Hafen, 11 Uhr, Othello von der Hafensstraße • Zinnschmelze, Theater Jugend Hamburg, 19 Uhr, Spieldeck – Trüffelschweine

Fr., 15.4.
Fundus Theater, 18 Uhr, Onetwothree 1 2 3, ab 4 • Schauspielhaus, 18 Uhr, Ein himmlischer Platz, ab 10 • Theater für Kinder, 16 Uhr, Die kleine Zauberflöte, Wiederaufnahme, ab 5 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, Ida Ehre Schule, 19.30 Uhr, Schwarzes Theater – eine magische Welt! - Familienvorstellung, ab 3 • Zinnschmelze, Theater Jugend Hamburg, 19 Uhr, Spieldeck – Trüffelschweine

Sa., 16.4.
Goldbekhaus, Lille Kartoffler Figurentheater, 15 Uhr, Hans im Glück, ab 6 • KulturA, Lille Kartoffler Figurentheater, 16 Uhr Hans im Glück, ab 4 • Schmidt Theater, 15 Uhr, Das

Dschungelbuch • St. Pauli Theater, Theaterprojekt Stadtteilschule am Hafen, 15 Uhr, Othello von der Hafensstraße • Theater für Kinder, 14.30 Uhr, Die kleine Zauberflöte, ab 5 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, Ida Ehre Schule, 16 Uhr, Schwarzes Theater – eine magische Welt! - Familienvorstellung, ab 3

So., 17.4.
Brakula, Holzwurm-Theater, 11 Uhr, Fiete, Flausch und ´ne Hängematte, ab 4 • Bürgerhaus Wilhelmsburg, Eckercken Theater, 11 Uhr, Der Urwald tickt nicht richtig, Theaterstück mit Figuren, ab 4 • Fundus Theater, Dorftheater Siemitz 16 Uhr, Vom Wolf und dem mutigen Hasen, 4 – 10 • Hamburger Puppentheater, Hs. Flachland, Filou Fox Figurentheater, 11 + 15 Uhr, Alle seine Entlein, ab 4 • Kulturhaus Eppendorf, Lille Kartoffler Figurentheater, 16 Uhr, Hans im Glück, ab 6 • Neues Opernloft, 15 Uhr, Die Prinzessin der Feen, Oper für Kinder • Schauspielhaus, 16 Uhr Festival Theater macht Schule, Eröffnung • Schauspielhaus, 19 Uhr, Alice D. – Wir Kinder vom Wunderland, ab 15 • Schmidt Theater, 14 Uhr, Das Dschungelbuch • Theater für Kinder, 14.30 Uhr, Die kleine Zauberflöte, ab 5 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, 11 Uhr, Geschichten aus dem Kiez – Kaffeetassen Puppentheater, mit Burkhard Bering, ab 3 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, 16 Uhr, Wo kommt der Ameisenbär her? – Kaffeetassen Puppentheater, mit Burkhard Bering, ab 3

Mo., 18.4.
-

Di., 19.4.
Fundus Theater, Fliegendes Theater, 10 Uhr, Schnuddelgeschichten, 3 – 6 • Hamburger Puppentheater, Hs. Flachland, Holzwurm Theater, 10 Uhr, Die Prinzessin auf der Blume, ab 4 • Kampnagel, Uhrzeit bitte nachfragen, „Lebenslinien“, Festival Theater macht Schule

Mi., 20.4.
Fundus Theater, Fliegendes Theater, 10 Uhr, Schnuddelgeschichten, 3 – 6 • Hamburger Puppentheater, Hs. Flachland, Holzwurm Theater, 10 Uhr, Der kleine Horchel mit den großen Ohren, ab 4 • Kampnagel, Uhrzeit bitte nachfragen, „Lebenslinien“, Festival Theater macht Schule • Planetarium, 15 Uhr, Hexe Lilli fliegt zum Mond, ab 6 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, 10 Uhr, Hühnersuppe ohne Huhn, ab 5

Do., 21.4.
Altonaer Theater, Theater Mär, 9.30 + 11 + 15 Uhr, Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?, ab 3 • Fundus Theater, Fliegendes Theater, 10 Uhr, Schnuddelgeschichten, 3 – 6 • Kampnagel, Uhrzeit bitte nachfragen, „Lebenslinien“, Festival Theater macht Schule • Theater für Kinder, 15 Uhr, Kleiner Dodo, was spielst du?, Musical, ab 3

Fr., 22.4.
Theater für Kinder, 16 Uhr, Die kleine Zauberflöte, ab 5 • Theater N.N. 15 Uhr, Rotkäppchen und der alte böse Wolfram Ritter Blaubart •

Sa., 23.4.
MUT! Theater, 15 Uhr, Die Schöne & der Froschkönig, ab 4 • Neues Opernloft, 15 Uhr, Das Zauberflötchen, Oper für Kinder • Schauspielhaus, 20 Uhr, Hamlet, ab 13 • Schmidt Theater, 15 Uhr, Das Dschungelbuch • Theater für Kinder, 14.30 Uhr, Die kleine Zauberflöte, ab 5 • Theater N.N. 15 Uhr, Rotkäppchen und der alte böse Wolfram Ritter Blaubart

So., 24.4.
Theater für Kinder, 14.30 Uhr, Die kleine Zauberflöte, ab 5 • Schauspielhaus, 20 Uhr, Hamlet, ab 13 • Schmidt Theater, 14 Uhr, Das Dschungelbuch

Mo., 25.4.
Fundus Theater, Fliegendes Theater, 10 Uhr, Schnuddelgeschichten, 3 – 6 • Theater Zeppelin, Hoheluftschiff, 11 Uhr, Ostern mit Häschen Phillip, Schattentheater & Workshop mit Anna Maria Schlemmer, ab 3

Di., 26.4.

Hamburger Puppentheater, Hs. Flachsland, Filou Fox Figurentheater, 10 Uhr, Alle seine Entlein, ab 4

Mi., 27.4.

Hamburger Puppentheater, Hs. Flachsland, Filou Fox Figurentheater, 10 Uhr, Albin und Lila, ab 4

Do., 28.4.

Hamburger Puppentheater, Hs. Flachsland, Märchentheater Peppele, 10 Uhr, Es war einmal und es war auch nicht, ab 6 • Kulturpalast Hamburg Billstedt, Filou Fox Figurentheater 10 Uhr, Lupinchen, ab 3 • Theater für Kinder, 15 Uhr, Kleiner Dodo, was spielst du?, Musical, ab 3

Fr., 29.4.

Theater für Kinder, 16 Uhr, Die kleine Zauberflöte, ab 5 • Kampnagel, Kunstwerk e.V., HipHop Academy und Samir Akika, YoungStar Fest, von Jugendlichen für Jugendliche 19.30 Uhr, Welle: Asphaltkultur

Sa., 30.4.

Schauspielhaus, Premiere, 18 Uhr, Rico, Oskar und die Tieferschatten, ab 8 • Schmidt Theater, 15 Uhr, Das Dschungelbuch • Theater für Kinder, 14.30 Uhr, Die kleine Zauberflöte, ab 5 • Kampnagel, Kunstwerk e.V. und HipHop Academy, YoungStar Fest, von Jugendlichen für Jugendliche 19.30 Uhr, Welle: Asphaltkultur

In der Haifischbar, da kann man gut lustig sein, wenn die Musik spielt, holdrioh – die berühmte Hafenkneipe tönt im Hamburger Engelsaal.

DIVERSE BÜHNEN



Foto: Hamburger Engelsaal

Bis zum 18. März schickten folgende Spielstätten ihre April-Spielpläne an GODOT: Das Schiff • Echtzeit Studio • Fliegende Bauten • Goldbekhaus • Hamburger Engelsaal • Hamburger Sprechwerk • Kammerspiele • Kellertheater • Ohnsorg Theater • Opernloft • Politbüro • Schmidt Theater • Schmidts Tivoli • Thalia Gaußstraße • Thalia Theater • The English Theatre • Theater in der Basilika • Theater in der Washingtonallee • Theater NN • Zinnschmelze. Hier die Daten im Überblick.

Fr., 1.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Taubenvergiften für Fortgeschrittene • Echtzeit Studio, 20 Uhr, Annes Pappkopppuppentrupp • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Champagner für Gräfin Mariza • Kammerspiele, 20 Uhr, Elling • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Opernloft, 20 Uhr, Medea - Premiere • Politbüro, 20 Uhr, Axel Pätz • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Heiße Ecke; 24 Uhr, Kay Ray Late Night • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Axolotl Roadkill • Thalia Theater, 20 Uhr, Was ihr wollt, "; ", 22.30 Uhr, Migrantenpop • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Die fetten Jahre sind vorbei • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln

Sa., 2.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Wenn ich die See seh, brauch ich kein Meer mehr • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 15+19.30 Uhr, Champagner für Gräfin Mariza • Kammerspiele, 20 Uhr, Elling und die Begegnung der dritten Art • Ohnsorg Theater, 16.30+20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Opernloft, 15 Uhr, Das Zauberflötchen; 20 Uhr, Sängerkrieg - der Opern-Slam! • Politbüro, 20 Uhr, DAS CHRISTOPH & FRANK ENSEMBLE: Sketches of Porgy & Bess • Schmidt

Theater, 20 Uhr, Volles Programm; 24 Uhr, Mitternachtsshow • Schmidts Tivoli, 15 Uhr, Heiße Ecke; 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 19 Uhr, Die Zeit der Besessenen • Thalia Theater, 20 Uhr, A-Premiere: Draußen vor der Tür • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Die fetten Jahre sind vorbei • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln • Zinnschmelze, 20 Uhr, Barmbek Schlämt

So., 3.4.

Das Schiff, 18 Uhr, Wenn ich die See seh, brauch ich kein Meer mehr • Fliegende Bauten, 18 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 15+19.30 Uhr, My Fair Lady • Kammerspiele, 19 Uhr, Elling und die Begegnung der dritten Art • Kellertheater, 15, UNGEHALTENE REDEN UNGEHALTENER FRAUEN • Ohnsorg Theater, 15.30+19 Uhr, Otello darf nicht platzen • Opernloft, 18 Uhr, Medea • Politbüro, 20 Uhr, ARMIN TÖPEL: „Rechtzeitig gehen“ • Schmidt Theater, 19 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 15 Uhr, Caveman; 20 Uhr, Caveman • Thalia Gaußstraße, 15 Uhr, Thalia Treffpunkt: 50-fach Eisenhans • Thalia Theater, 19 Uhr, B-Premiere: Draußen vor der Tür • Theater in der Basilika, 19 Uhr, Die fetten Jahre sind vorbei • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln

Mo., 4.4.

Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Schmidt Theater, 20 Uhr, Wutschik & Kothe • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Caveman • Thalia Theater, 20 Uhr, Andersen. Trip zwischen Welten

Di., 5.4.

Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cora Frost • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Ganz Paris träumt von der Liebe • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Caveman • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Die Präsidentinnen • Thalia Theater, 20 Uhr, Die Räuber • The

English Theatre, 11+19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Die fetten Jahre sind vorbei

Mi., 6.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, außer man tut es – das erich-kästner-programm • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Komm ein bisschen mit nach Italien • Kammerspiele, 20 Uhr, Elling und die Begegnung der dritten Art • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Politbüro, 20 Uhr, FATIH ÇEVIKKOLLU: „FATIH UNSER!“ • Schmidt Theater, 19 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 19 Uhr, Caveman • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Atropa. Die Rache des Friedens • Thalia Theater, 20 Uhr, Was ihr wollt • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Die fetten Jahre sind vorbei

Do., 7.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, außer man tut es – das erich-kästner-programm • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Die Drei von der Tankstelle • Kammerspiele, 20 Uhr, Elling und die Begegnung der dritten Art • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Politbüro, 20 Uhr, MUTTIS KINDER: „Die Muttis Kinder Show“ • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 19 Uhr, Die Zeit der Besessenen • Thalia Theater, 20 Uhr, Draußen vor der Tür • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Die fetten Jahre sind vorbei • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln • Theater NN, 20 Uhr, Harmonie ist, wenn's sich hinten reimt

Fr., 8.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Ingo Borchers: Die Welt ist eine GOOGLE • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Die Fledermaus • Hamburger Sprechwerk, 20 Uhr, Der kleine Prinz • Kammerspiele, 20 Uhr, Elling und die Begeg-

nung der dritten Art • Kellertheater, 20 Uhr, Das Mörderkarussell • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Opernloft, 20 Uhr, Der Ring des Nibelungen • Politbüro, 20 Uhr, JÜRGEN KUTTNER: Videoschnipsel • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Caveman • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Die Welt ist groß und Rettung lauert überall • Thalia Theater, 20 Uhr, Nathan der Weise • The English Theatre, 11+19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Die fetten Jahre sind vorbei • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln • Theater NN, 20 Uhr, Harmonie ist, wenn's sich hinten reimt

Sa., 9.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Ingo Borchers: Die Welt ist eine GOOGLE • Echtzeit Studio, 20 Uhr, OPERN-EINTOPF, (K)EIN GESANG • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Goldbekhaus, 20 Uhr, THEATER NOSTER: DIE TÜR MIT DEN SIEBEN SCHLÖSSERN • Hamburger Engelsaal, 15 Uhr, Maske in Blau, "; ", 19.30 Uhr, Heute Abend Lola Blau • Hamburger Sprechwerk, 20 Uhr, Der kleine Prinz • Kammerspiele, 16 Uhr, Elling; 20 Uhr, Elling und die Begegnung der dritten Art • Kellertheater, 20 Uhr, Das Mörderkarussell • Ohnsorg Theater, 16.30+20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Opernloft, 15 Uhr, Der kleine Ring • Politbüro, 20 Uhr, OLIVER POLAK: „Jud Süß Sauer“ • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm; 24 Uhr, Mitternachtsshow • Schmidts Tivoli, 15 Uhr, Heiße Ecke; 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Wir sind Hundert • Thalia Theater, 20 Uhr, Die Antigone des Sophokles • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Die fetten Jahre sind vorbei • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln

So., 10.4.

Das Schiff, 18 Uhr, Cordula Wirkner: Chamäleon-dame • Fliegende Bauten, 18 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 15 Uhr, In

einer kleinen Konditorei; 19.30 Uhr, Champagner für Gräfin Mariza • Ohnsorg Theater, 15.30+19 Uhr, Otello darf nicht platzen • Opernloft, 15 Uhr, Jojo und das Geheimnis der Oper • Polittbüro, 20 Uhr, HIDDEN SHAKESPEARE trifft die GORILLAS • Schmidt Theater, 19 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 14.30 Uhr, Heiße Ecke; 19 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 19 Uhr, Wir sind Hundert; 21 Uhr, „Wie lautet noch die unvergeßliche Zeile...“ • Thalia Theater, 19 Uhr, Don Carlos • Theater in der Basilika, 19 Uhr, Die fetten Jahre sind vorbei • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln

Mo., 11.4.

Fliegende Bauten, 20 Uhr, Hamburg Sounds • Polittbüro, 20 Uhr, Vers- und Kaderschmiede: Hannelore Hoger • Schmidt Theater, 20 Uhr, Kay Ray • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Emmi & Willnowsky • Thalia Theater, 20 Uhr, Was ihr wollt • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION

Di., 12.4.

Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da • Hamburger Sprechwerk, 20.15 Uhr, Der Zauberer von OZ • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Amerika • Thalia Theater, 20 Uhr, Richard II. • The English Theatre, 11+19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Mondscheintarif

Mi., 13.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Thilo Seibel: Hurra! Hurra! Das Öl ist aus! • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Die Zitronenjette • Hamburger Sprechwerk, 20.15 Uhr, Der Zauberer von OZ • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Opernloft, 18 Uhr, Julia Chalfin • Polittbüro, 20 Uhr, GESINE HEINRICH: „Warum erzähl ich dir das?“ • Schmidt Theater, 19 Uhr, Volles Programm • Schmidts Ti-

voli, 19 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Wir sind Hundert • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Mondscheintarif

Do., 14.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Dumme Gedanken hat jeder – Das Beste von Wilhelm Busch • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Der Zigeunerbaron • Hamburger Sprechwerk, 20.15 Uhr, Der Zauberer von OZ • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Polittbüro, 20 Uhr, SEBASTIAN KRÄMER: „Akademie der Sehnsucht“ • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Axolotl Roadkill • Thalia Theater, 20 Uhr, Die Antigone des Sophokles • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Mondscheintarif • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln • Theater NN, 20 Uhr, Das Muschelessen • Zinnschmelze, 19 Uhr, PREMIERE: Spieldeck – Trüffelschweine

Fr., 15.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Aussteigen für Einsteiger – Musik. Kabarett. mit Frowin & Kilian • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Die Hai-fischbar • Hamburger Sprechwerk, 20.15 Uhr, Der Zauberer von OZ • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Opernloft, 20 Uhr, La Bohème • Polittbüro, 20 Uhr, TIMO WOPP: „Passion“ • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Per-rudja • Thalia Theater, 20 Uhr, Die Räuber • The English Theatre, 11+19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Mondscheintarif • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln • Theater NN, 20 Uhr, Das Muschel-essen • Zinnschmelze, 19 Uhr, Spieldeck – Trüffelschweine

Sa., 16.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Aussteigen für Einsteiger – Musik. Kabarett. mit Frowin & Kilian • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 15 Uhr, Heimweh nach St. Pauli, „;“, 19.30 Uhr, Die kleine Kellerbar • Hamburger Sprechwerk, 20 Uhr, Das rasante Leben der Judy Garland • Keller-theater, 20 Uhr, BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER • Ohnsorg Theater, 10.30 Uhr, Rutfischt; 16.30+20 Uhr, Otello darf nicht platzen • Opernloft, 20 Uhr, Medea • Polittbüro, 20 Uhr, ARNULF RATING: „Aufwärts“ • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm; 24 Uhr, Mitternachtsshow • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Falling Man • Thalia Theater, 20 Uhr, Kinder der Sonne • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Mondscheintarif • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln • Theater NN, 20 Uhr, Das Muschelessen

Sa., 17.4.

Das Schiff, 18 Uhr, außer man tut es – das erich-kästner-programm • Fliegende Bauten, 18 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 15 Uhr, Komm ein bisschen mit nach Italien, „;“, 19.30 Uhr, Ganz Paris träumt von der Liebe • Hamburger Sprechwerk, 20 Uhr, Das rasante Leben der Judy Garland • Kammerspiele, 19 Uhr, Enron • Kellertheater, 20 Uhr, FISCH ZU VIERT, • Ohnsorg Theater, 15.30+19 Uhr, Rutfischt • Opernloft, 15 Uhr, Die Prinzessin der Feen • Schmidt Theater, 19 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 15 Uhr, Männerabend; 20 Uhr, Männerabend • Thalia Gaußstraße, 11 Uhr, Früh-Stücke Die neue Spielzeit 2011/2012; 19 Uhr, Romeo und Julia • Thalia Theater, 14 Uhr, Die Krönung der Poppea; 20 Uhr, Kinder der Sonne • Theater in der Basilika, 19 Uhr, Mondscheintarif • Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln

Mo., 18.4.

Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Weil der D-Zug Führer... • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Rutfischt • Schmidt Theater, 20 Uhr, hidden shakespeare • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Männerabend • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION

Di., 19.4.

Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Die Fledermaus • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Rutfischt • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Romeo und Julia • Thalia Theater, 19.30 Uhr, Voraufführung: Die drei Schwestern • The English Theatre, 11+19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Macho Man

Mi., 20.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, DramaQueens: Versprochen! • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Der Vogelhändler • Kammerspiele, 20 Uhr, Enron • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Rutfischt • Opernloft, 18 Uhr, Ellen Kristiansen • Polittbüro, 20 Uhr, ALMA HOPPE: „Chinesen zum Fühstück“ • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 19 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Romeo und Julia • Thalia Theater, 20 Uhr, Draußen vor der Tür • The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Macho Man

Do., 21.4.

The English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFESSION • Das Schiff, 19.30 Uhr, DramaQueens: Versprochen! • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie Akoreacro • Hamburger Engelsaal, 19.30 Uhr, Die Zitronenjette • Kammerspiele, 20 Uhr, Enron • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Rutfischt • Opernloft, 20 Uhr, Tolomeo • Polittbüro, 20 Uhr, HERCHENS FRAUCHEN: „Feiern mit Gott!“ • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 19 Uhr, Die Zeit der Besessenen • Thalia Theater, 20 Uhr, A-Premiere: Die drei

Schwestern • Theater in der Basilika, 20 Uhr,
Macho Man • Theater in der Washingtonal-
lee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln

Fr., 22.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, DramaQueens: Ver-
sprochen! • Fliegende Bauten, 20 Uhr, Cie
Akoreacro • Kammerspiele, 20 Uhr, Das Tier
in mir • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Rutfischt •
Polittbüro, 20 Uhr, HERCHENS FRAUCHEN:
„Feiern mit Gott!“ • Schmidt Theater, 20 Uhr,
Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr,
Heiße Ecke • Thalia Theater, 19 Uhr, B-Pre-
miere: Die drei Schwestern • The English
Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S PROFES-
SION • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Macho
Man • Theater in der Washingtonallee, 20
Uhr, Alice hinter den Spiegeln

Sa., 23.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, außer man tut es – das
erich-kästner-programm • Fliegende Bauten,
20 Uhr, Cie Akoreacro • Kammerspiele, 20
Uhr, Das Tier in mir • Ohnsorg Theater, 20
Uhr, Rutfischt • Opernloft, 15 Uhr, Das Zau-
berflötchen • Polittbüro, 20 Uhr, HERCHENS
FRAUCHEN: „Feiern mit Gott!“ • Schmidt
Theater, 20 Uhr, Volles Programm; 24 Uhr,
Mitternachtsshow • Schmidts Tivoli, 15 Uhr,
Heiße Ecke; 20 Uhr, Heiße Ecke • Thalia
Gaußstraße, 20 Uhr, Axolotl Roadkill • Thalia
Theater, 20 Uhr, Draußen vor der Tür • The
English Theatre, 19.30 Uhr, MRS WARREN'S
PROFESSION • Theater in der Basilika, 20 Uhr,
Macho Man • Theater in der Washingtonal-
lee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln

So., 24.4.

Das Schiff, 18 Uhr, Dumme Gedanken hat
jeder – Das Beste von Wilhelm Busch • Flie-
gende Bauten, 18 Uhr, Cie Akoreacro • Ham-
burger Engelsaal, 18 Uhr, My Fair Lady •
Kammerspiele, 20 Uhr, Mahler • Ohnsorg
Theater, 19 Uhr, Rutfischt • Polittbüro, 20
Uhr, HERCHENS FRAUCHEN: „Feiern mit
Gott!“ • Schmidt Theater, 19 Uhr, Volles Pro-
gramm • Schmidts Tivoli, 14.30 Uhr, Heiße
Ecke; 19 Uhr, Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße,
19 Uhr, Wir sind Hundert • Thalia Theater, 17

Uhr, Hamlet • Theater in der Basilika, 19 Uhr,
Macho Man • Theater in der Washingtonal-
lee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln

Mo., 25.4.

Hamburger Engelsaal, 18 Uhr, My Fair Lady •
Kammerspiele, 20 Uhr, Mahler • Polittbüro,
20 Uhr, HERCHENS FRAUCHEN: „Feiern mit
Gott!“ • Schmidt Theater, 20 Uhr, Emmi
& Willnowsky • Schmidts Tivoli, 19 Uhr, Ella
Endlich • Thalia Gaußstraße, 19 Uhr, Wer-
ther! • Thalia Theater, 19 Uhr, Die Antigone
des Sophokles

Di., 26.4.

Fliegende Bauten, 20 Uhr, Timothy Trust &
Diamond • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Rut-
fischt • Schmidt Theater, 20 Uhr, Volles Pro-
gramm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr, Heiße Ecke
• Thalia Theater, 19.30 Uhr, Die drei Schwe-
stern • Theater in der Basilika, 20 Uhr, Macho
Man

Mi., 27.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Aussteigen für Einstei-
ger – Musik. Kabarett. mit Frowin & Kilian •
Fliegende Bauten, 20 Uhr, Fjarill • Kammer-
spiele, 20 Uhr, An allen Fronten – Lili Mar-
leen und Lale Andersen • Ohnsorg Theater,
16.30+20 Uhr, Rutfischt • Opernloft, 18 Uhr,
Meisterkurse • Schmidt Theater, 19 Uhr, Vol-
les Programm • Schmidts Tivoli, 19 Uhr,
Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr,
Atropa. Die Rache des Friedens • Thalia
Theater, 20 Uhr, Was ihr wollt • Theater in
der Basilika, 20 Uhr, Macho Man

Do., 28.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Dumme Gedanken hat
jeder – Das Beste von Wilhelm Busch • Ham-
burger Sprechwerk, 20 Uhr, Bist du noch da?
• Kammerspiele, 20 Uhr, Enron • Ohnsorg
Theater, 20 Uhr, Rutfischt • Polittbüro, 20
Uhr, Vers- und Kaderschmiede: BURGHART
KLAUSSNER, DAVID ALLERS: „Ein Anarchisti-
scher Bankier“ • Schmidt Theater, 20 Uhr,
Volles Programm • Schmidts Tivoli, 20 Uhr,
Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr,
Amerika • Thalia Theater, 20 Uhr, Hamlet •
Theater in der Basilika, 20 Uhr, Macho Man •

Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice
hinter den Spiegeln • Theater NN, 20 Uhr,
Jahre wie im Rausch

Fr., 29.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr, Aussteigen für Einstei-
ger – Musik. Kabarett. mit Frowin & Kilian •
Fliegende Bauten, 20 Uhr, Arthur Senkrecht &
Bastian Pusch • Hamburger Sprechwerk,
20 Uhr, Bist du noch da? • Kammerspiele,
20 Uhr, Enron • Ohnsorg Theater, 20 Uhr, Rut-
fischt • Polittbüro, 20 Uhr, Vers- und Kader-
schmiede: BURGHART KLAUSSNER, DAVID
ALLERS: „Ein Anarchistischer Bankier“ •
Schmidt Theater, 19 Uhr, Volles Programm;
24 Uhr, Elke Winter • Schmidts Tivoli, 20 Uhr,
Heiße Ecke • Thalia Gaußstraße, 20 Uhr, Inva-
sion! • Thalia Theater, 20 Uhr, Woyzeck • Thea-
ter in der Basilika, 20 Uhr, Macho Man •
Theater in der Washingtonallee, 20 Uhr, Alice
hinter den Spiegeln • Theater NN, 20 Uhr,
Jahre wie im Rausch

Sa., 30.4.

Das Schiff, 19.30 Uhr,
Jan&Hein&Klaas&Britt: Wetten nass ...? •
Hamburger Sprechwerk, 20 Uhr, Bist du
noch da? • Kammerspiele, 20 Uhr, Enron •
Ohnsorg Theater, 16.30+20 Uhr, Rutfischt •
Opernloft, 20 Uhr, Frühlingskonzert • Politt-
büro, 20 Uhr, Vers- und Kaderschmiede:
BURGHART KLAUSSNER, DAVID ALLERS:
„Ein Anarchistischer Bankier“ • Schmidt
Theater, 20 Uhr, Volles Programm; 24 Uhr,
Mitternachtsshow • Schmidts Tivoli, 15 Uhr,
Heiße Ecke; 19.30 Uhr, Heiße Ecke • Thalia
Gaußstraße, 20 Uhr, Ich umarme Sie – in
Gedanken • Thalia Theater, 15 Uhr, Don
Carlos • Theater in der Basilika, 20 Uhr,
Macho Man • Theater in der Washingtonal-
lee, 20 Uhr, Alice hinter den Spiegeln •
Theater NN, 20 Uhr, Die Liebesgeschichte
des Jahrhunderts •

BÜHNEN UND VERANSTALTUNGSORTE VON A-Z

Allee Theater Max-Brauer-Allee 76, Altona, ☎040 / 38 29 59, www.alleetheater.de
Alma Hoppes Lustspielhaus Ludolfstr. 53, Eppendorf, ☎040 / 55 56 55 56, www.almahoppe.de
Altonaer Theater Museumstr. 17, Altona, ☎040 / 39 90 58 70, www.altonaer-theater.de
Audimax Von-Melle-Park 4, Grindel, ☎040 / 4 28 38 48 52, <http://student.org.uni-hamburg.de/up/>
Barmbek Basch Wohldorfer Str. 33, Barmbek, ☎040 / 29 76 85, www.barmbek-basch.info
Begegnungsstätte Bergstedt Bergstedter Chaussee 203, Bergstedt, ☎040 / 6 04 02 49, www.begegnungsstaette-bergstedt.de
Brakula – Bramfelder Kulturladen Bramfelder Chaussee 265, Bramfeld, ☎040 / 6 42 17 00, www.brakula.de
Bürgerhaus in Barmbek e.V. Lorichsstr. 28a, Barmbek, ☎040 / 6 30 40 00, www.buergerhaus-in-barmbek.de
Bürgerhaus Wilhelmsburg Mengestr. 20, Wilhelmsburg, ☎040 / 7 52 01 70, www.buewi.de
Bürgertreff Altona-Nord – BiB Gefionstr. 3, Altona, ☎040 / 42 10 27 10, www.buergertreff-altonanord.de
CCH Am Dammtor / Marseiller Straße, Neustadt, ☎040 / 3 56 90, www.cch.de
Das kleine Hoftheater Bei der Martinskirche 2, Horn, ☎040 / 68 15 72, www.hoftheater.de
Das neue Opernloft Fuhrentwiete 7, Neustadt, ☎01805 / 70 07 33, www.opernloft.de
Das Schiff Nikolaifleet / Holzbrücke 2, Altstadt, ☎040 / 69 65 05 80, www.theaterschiff.de
Delphi Showpalast Eimsbütteler Chaussee 5, Eimsbüttel, ☎040 / 4 31 86 00, www.delphi-showpalast-hamburg.de

Deutsches Schauspielhaus Kirchenallee 39, St. Georg, ☎040 / 24 87 13, www.schauspielhaus.de
Die 2te Heimat Max-Brauer-Allee 34, Altona, ☎040 / 30 60 65 41, www.die2theimat.de
Die Motte Eulenstr. 43, Ottensen, ☎040 / 3 99 26 20, www.diemotte.de
Echtzeit Studio Alsterdorfer Str. 15, Alsterdorf, ☎040 / 24 86 39 72, www.echtzeit-entertainment.de
Eidelstedter Bürgerhaus Alte Elbgaustr. 12, Eidelstedt, ☎040 / 5 70 95 99, www.ebhaus.org
Ella – Kulturhaus Langenhorn Im grünen Grunde 1e, Langenhorn, ☎040 / 5 00 22 70, www.ella.mookwat.de
Ernst Deutsch Theater Friedrich-Schütter-Platz 1, Uhlenhorst, ☎040 / 22 70 14 20, www.ernst-deutsch-theater.de
Fabrik Barnerstr. 36, Ottensen, ☎040 / 39 10 70, www.fabrik.de
Fliegende Bauten Glacischaussee 4, St. Pauli, ☎040 / 39 88 14 21, www.fliegende-bauten.de
Fools Garden Lerchenstr. 113, Schanze, ☎040 / 43 65 82, www.foolsgarden-theater.de
Fundus Theater Hasselbrookstr. 25, Eilbek, ☎040 / 2 50 72 70, www.fundus-theater.de
Goldbekhaus Moorfuhrweg 9, Winterhude, ☎040 / 27 87 02 12, www.goldbekhaus.de
GWA St. Pauli - Kölibri Hein-Köllisch-Platz 11 + 12, St. Pauli, ☎040 / 3 19 36 23, www.gwa-stpauli.de
Hamburger Botschaft Sternstr. 67, Schanze, ☎040 / 88 88 85 62, www.hamburger-botschaft.de
Hamburger Engelsaal Valentinskamp 40-42, Neustadt, ☎040 / 31 97 47 699, www.engelsaal.de

Hamburger Kammerspiele Hartungstr. 9–11, Grindel, ☎0800 / 4 13 34 40, www.hamburger-kammerspiele.de
Hamburger Puppentheater im Haus Flachsland Bramfelder Str. 9, Barmbek, ☎040 / 23 93 45 44, www.hamburgerpuppentheater.d
Hamburger Sprechwerk Klaus-Groth-Str. 23, Borgfelde, ☎040 / 24 42 39 32, www.hamburgersprechwerk.de
Hamburgische Staatsoper Dammtorstr. 28, Neustadt, ☎040 / 35 68 68, www.hamburgische-staatsoper.de
Hansa Varieté Theater Steindamm 17, St. Georg, ☎040 / 47 11 06 44, www.hansa-theater.de
Harburger Theater Museumsplatz 2, Harburg, ☎040 / 4 28 71 36 04, www.harburger-theater.de
Haus Drei Hospitalstr. 107, Altona, ☎040 / 38 89 98, www.haus-drei.de
Haus im Park Gräpelweg 8, Bergedorf, ☎040 / 4 28 91 20 06, www.theater-bergedorf.de
Hochschule für Musik und Theater Harvestehuder Weg 12, Harvestehude, ☎040 / 4 28 48 27 69, www.hfmt-hamburg.de
Hoftheater Ottensen Abbestr. 33, Ottensen, ☎040 / 42 90 73 82, www.marionetten-spieler.de
Honigfabrik Industriestr. 125–131, Wilhelmsburg, ☎040 / 4 21 03 90, www.honigfabrik.de
Imperial Theater Reeperbahn 5, St. Pauli, ☎040 / 31 31 14, www.imperial-theater.de
Jenfeld-Haus Charlottenburger Str. 1, Jenfeld, ☎040 / 6 54 40 60, www.jenfeld-haus.de
K3 Jarrestr. 20, Barmbek, ☎040 / 27 09 49 49, www.k3-hamburg.de
Kampnagel Jarrestr. 20, Barmbek, ☎040 / 27 09 49 49, www.kampnagel.de
Kellertheater Hamburg Johannes-Brahms-Platz 1, Neustadt, ☎040 / 84 56 52, www.kellertheater.de

Komödie Winterhuder Fährhaus Hudtwalckerstr. 13, Winterhude, ☎040 / 48 06 80 80, www.komoedie-hamburg.de
Kultura Kulturzentrum Neu-Allermöhe Otto-Grot-Str. 90, Allermöhe, ☎040 / 73 59 70 25, www.kultura-hamburg.de
Kultur Bühne Bugenhagen Biedermannplatz 19, Barmbek, ☎040 / 63 94 70 41/42, www.kbb-hamburg.de
Kulturhaus III&70 Schulterblatt 73, Schanze, ☎040 / 3 19 75 55 12, www.dreiundsiebzig.de
Kulturhaus Eppendorf Martinistr. 40, Eppendorf, ☎040 / 48 15 48, www.kulturhaus-eppendorf.de
Kulturhof Dulsberg Alter Teichweg 200, Dulsberg, ☎040 / 6 52 80 16, www.dulsberg.de/kulturhof
Kulturladen St. Georg Alexanderstr. 16, St. Georg, ☎040 / 28 05 48 62, www.kulturladen.com
Kultur Palast Hamburg – KPH Öjendorfer Weg 30, Billstedt, ☎040 / 82 24 56 80, www.kultur-palast.de
Laeiszhalle Johannes-Brahms-Platz, Neustadt, ☎040 / 35 76 66 66, www.elbphilharmonie.de
Lichthof Theater Mendelssohnstr. 15, Bahrenfeld, ☎040 / 85 50 08 40, www.lichthof-hamburg.de
Logensaal in den Hamburger Kammerspielen Hartungstraße 9, Rotherbaum, ☎040 / 21 05 52 91, www.logensaal-kammerspiele.de
Lola Kulturzentrum Lohbrügger Landstr. 8, Lohbrügge, ☎040 / 7 24 77 35, www.lola-hh.de
Monsun Theater Friedensallee 20, Ottensen, ☎040 / 3 90 31 48, www.monsuntheater.de
M&M Bar Kirchenallee 34, St. Georg, ☎040 / 24 87 13, www.schauspielhaus.de
MUT-Theater Amandastr. 58, Schanze, ☎0177 / 5 77 34 87, www.muttheater.de
Neue Flora Stresemannstr. 163, Altona, ☎01805 / 44 44, www.musicals.de
O2 World Hamburg Sylvesterallee 7, Bahrenfeld, ☎040 / 88 16 30, www.o2world-hamburg.de

Ohnsorg Theater Große Bleichen 23-25,
Neustadt, ☎040 / 35 08 03 21,
www.ohnsorg.de

Opera Stabile Kleine Theaterstr., Neustadt,
☎040 / 35 68 68,
www.hamburgische-staatsoper.de

Planetarium Hindenburgstr. 1b, Stadtpark,
☎040 / 42 88 65 20,
www.planetarium-hamburg.de

Polittbüro Steindamm 45, St. Georg,
☎040 / 28 05 54 67, www.polittbuero.de

Quatsch Comedy Club Reeperbahn 19-21,
St. Pauli, ☎01805 / 25 55 65,
www.quatsch-comedy-club.de

Rieckhof – Kulturzentrum Rieckhoffstr. 12,
Harburg,
☎040 / 7 66 69 22, www.riekhof.de

Schmidt Theater Spielbudenplatz 24-25,
St. Pauli, ☎040 / 31 77 88 99,
www.schmidts.de

Schmidts Tivoli Spielbudenplatz 27-28,
St. Pauli, ☎040 / 31 77 88 99,
www.tivoli.de

St. Pauli Theater Spielbudenplatz 29-30,
St. Pauli, ☎040 / 47 11 06 66,
www.st-pauli-theater.de

Thalia Theater Alstertor, Altstadt,
☎040 / 32 81 44 44, www.thalia-theater.de

Thalia Gaußstraße Gaußstr. 190, Ottensen,
☎040 / 32 81 44 44, www.thalia-theater.de

Theater an der Marschnerstraße Marsch-
nerstr. 46, Eilbek, ☎040 / 29 26 65,
www.theater-marschnerstrasse.de

Theater für Kinder Max-Brauer-Allee 76,
Altona, ☎040 / 38 25 38,
www.theater-fuer-kinder.de

Theater im Hafen Norderelbstr. 6,
Kleiner Grasbrook,

☎01805 / 44 44, www.musicals.de

Theater in der Basilika Borselstr. 14-16,
Ottensen, ☎040 / 3 90 46 11,
www.theater-basilika.de

Theater in der Washingtonallee Washingto-
nallee 42, Horn, ☎040 / 65 99 11 68,
www.theaterwashingtonallee.de

Theater Klabauter Jungestr. 7a, Borgfelde,
☎040 / 25 30 46 313,
www.theater-klabauter.de

Theater N.N. Hellkamp 68, Eimsbüttel,
☎040 / 3 86 16 68,
www.theater-nn-hamburg.de

Theater Soley Sophienallee 16, Eimsbüttel,
☎040 / 88 15 96 32, www.theatersoley.de

Theater Zeppelin Kaiser-Friedrich-Ufer 27,
Hoheluft, ☎040 / 4 22 30 62,
www.theaterzeppelin.de

The English Theatre Lerchenfeld 14, Uhlen-
horst, ☎040 / 2 27 70 89,
www.englishtheatre.de

The Rover Rep Theatre Großneumarkt 8,
Altstadt, ☎040 / 3 17 31 41, www.roverrep.ne

Torhaus Wellingsbüttel Wellingsbüttler Weg
75, Wellingsbüttel, ☎040 / 5 36 12 70,
www.kulturkreis-torhaus.de

TUI Operettenhaus Hamburg Spielbuden-
platz 1, St. Pauli, ☎01805 / 44 44,
www.musicals.de

Weisser Rausch Medienbunker, Feldstr. 66,
St. Pauli, ☎01805 / 4 47 01 11,
www.weisserrausch.de

Zinnschmelze Maurienstr. 19, Barmbek,
☎040 / 2 99 20 21, www.zinnschmelze.de

Impressum:

V.i.S.d.P.: Dagmar Ellen Fischer

Hamburger Theatermagazin, Tabulatorweg 16, 22117 Hamburg, Telefon 040/74 39 26 78,

redaktion@hamburgertheatermagazin.de

Redaktionsteam: Aurel Crisafulli, Angela Dietz, Dagmar Ellen Fischer, Christian Hanke, Sören Ingwersen,
Hans-Peter Kurr, Tilla Lingenberg, Stephanie Schiller, Birgit Schmalmack, Oliver Törner, Sabine Walter.

Layout: Annette von Keudell